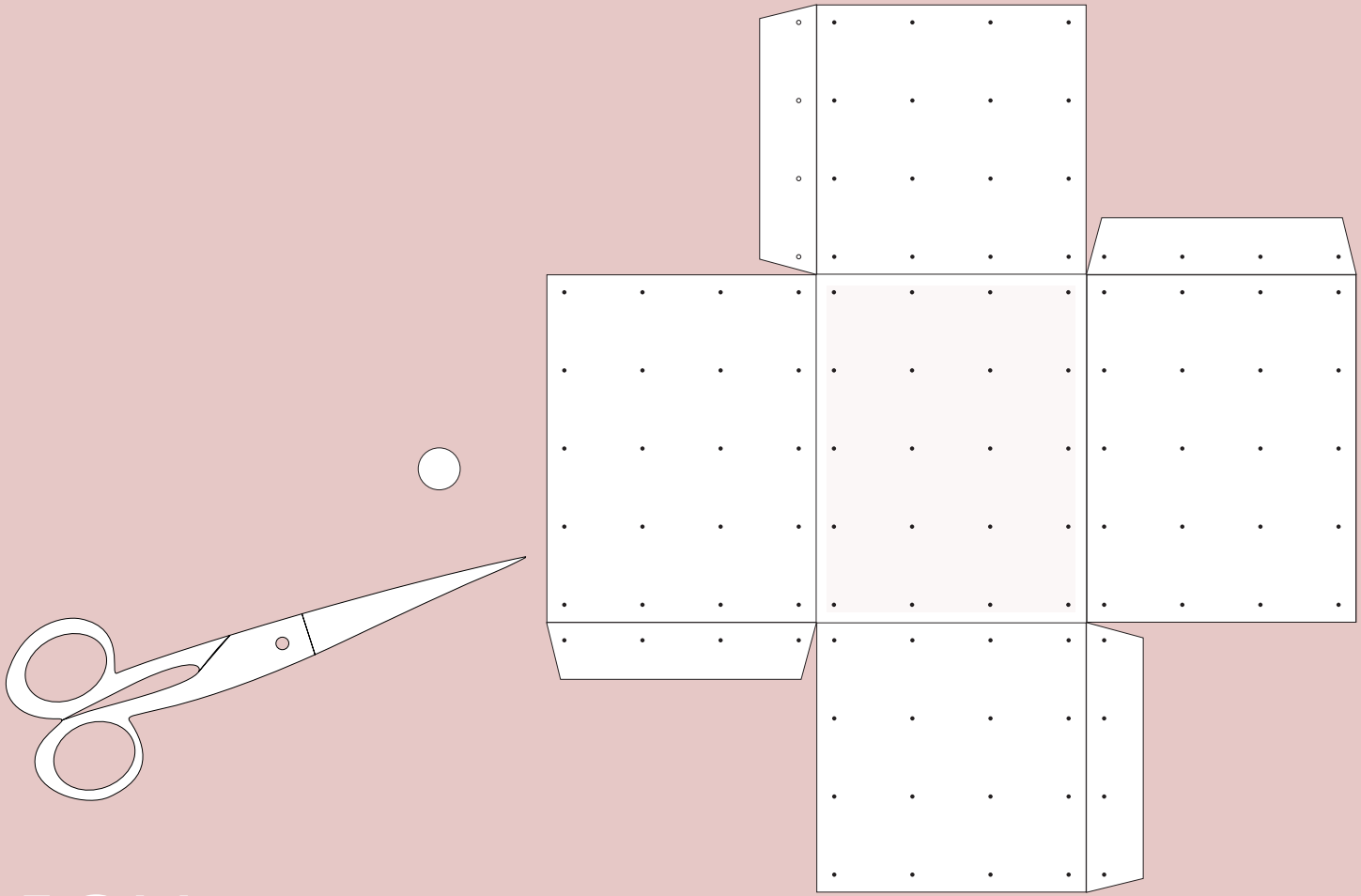


BAU_M_ICH_ GEMEINSCHAFTLICH_PLANEN_BASTELSET

BAU_M_ICH_Bau dir die Welt, wie sie dir gefällt

Kinder wachsen aus Dingen raus. Bäume wachsen 80-300 Jahre bis wir ihr Holz nutzen können. Möbel werfen wir nach 6-15 Jahren weg.
Ihr baut aus den Kistenmodulen, was ihr gerade braucht: Tisch, Sitzmöbel, Raumteiler. Höhle, Klettergerüst, Versteck. Es wächst mit und passt sich an: an beengte Grundrisse und veränderte Bedürfnisse. Jede_r kann es nutzen: von 0-99 Jahren. Selbst gebaut oder lokal gefertigt. Gemeinschaftlich geplant. Es regt euch an, Dinge umzunutzen: Bauklötze werden zu Füßen, Gürtel zu Griffen. Indem ihr es gemeinsam auf, an- und umbaut, baut ihr eine Beziehung auf. Deshalb kümmert ihr euch drum. Und repariert dabei ein bisschen die Welt.
Gemeinsam planen könnt ihr mit dem Bastelset. Zur Inspiration und zum Nachbauen gibt es das Baubuch. Und zum Selber Bauen die DIY-Anleitungen. Fällt euch noch mehr ein? Habt ihr Verbesserungsvorschläge oder Weiterentwicklungen? Was steckt in euren dicken Kisten?
Teile deine Erfahrungen mit uns auf www.Kreisler.berlin.

GEMEINSCHAFTLICH PLANEN

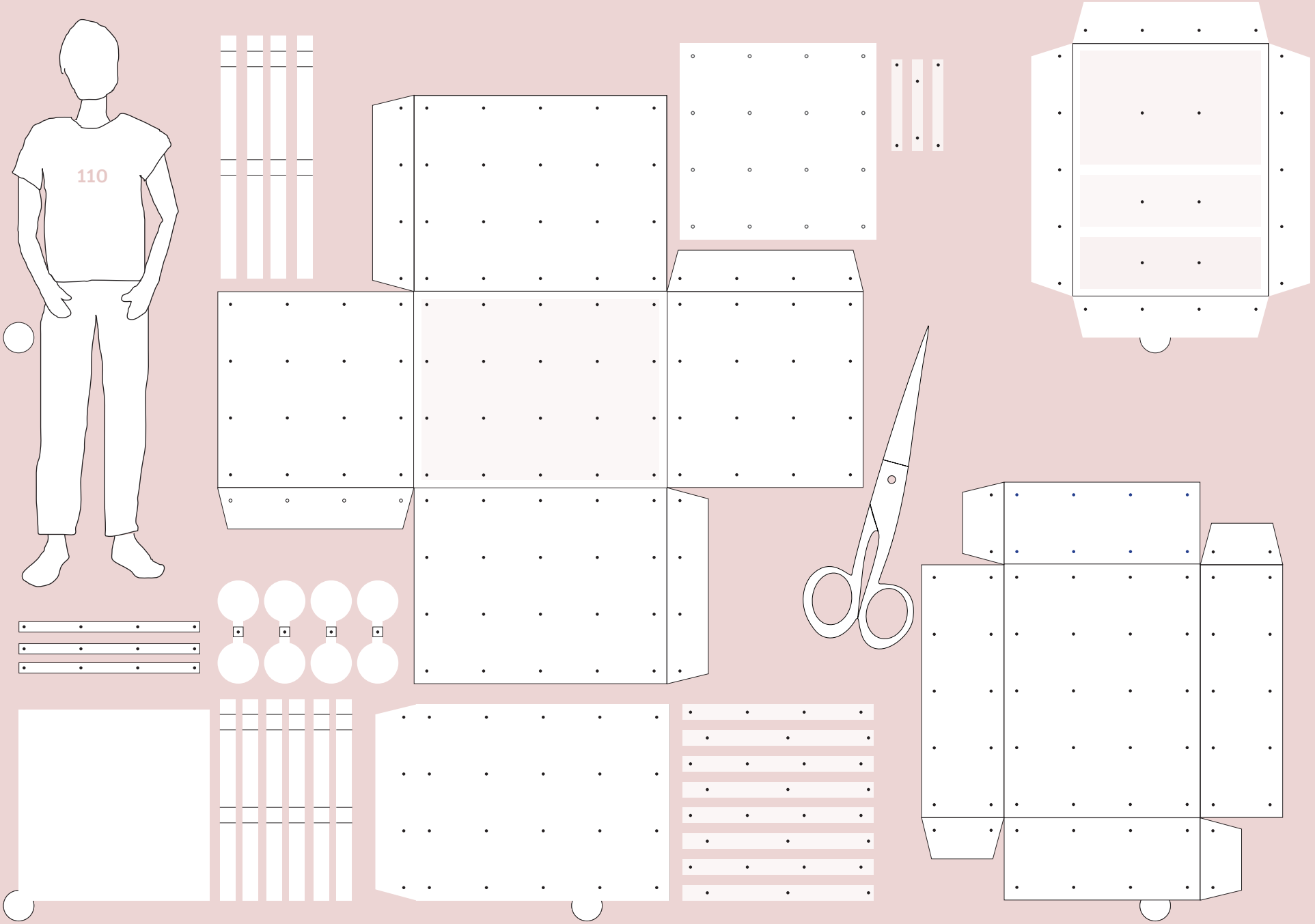
Inspirieren lassen habe ich mich von Rudolf Horn und seinem Ansatz, Gestaltung als offenes Prinzip zu verstehen. Schon beim MDW Programm hat er Musterbögen für die Nutzer_innen entwickelt. Es gab Türen, Schubkästen und Regalfächer in unterschiedlichen Größen zum Ausschneiden. Die Maße des eigenen Grundrisses konnten im Rasterschema markiert, und gewünschte Türen, Schub- und Regalfächer eingeklebt werden. [1] Später hat er mit Anderen zum Thema ‚Variables Wohnen- Die Wohnung ohne Innenwände', experimentiert. Es war inzwischen technisch möglich, im Plattenbau Wohnungen zu errichten, in denen keine Innenwände mehr nötig und außer dem Nassbereich kein Platz vorher definiert werden musste. Um herauszufinden, wie Familien wohnen wollen, was sie brauchen und was nicht, hat die Leipziger Arbeitsgruppe zusammen mit Soziologen Fragebogen entworfen. Die Antworten fielen konservativ aus: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kinderzimmer. Horn entwickelte gemeinsam mit seinen Kollegen Fels, Stallknecht und Kuschy ein System für variable Innenwände und Möbel. Möbel konnten in die Wände eingehängt werden. Dies wurde mit 104 Familien im Experimentalbau erprobt. Es gab Vorträge von Ärzt_innen, Soziolog_innen und Gestalter_innen zum Thema Wohnen. Dann bekam jede Familie einen Wohnungsplan mit Maßraster und Ausschneidebögen mit allen Einrichtungsgegenständen des entwickelten Systems im gleichen Maßstab. Auch eigene Möbel konnten in die Planung einbezogen werden. Und obwohl die Ausgangssituation aller teilnehmenden Familien in der DDR annähernd gleich war, entstanden von 104 Familien 104 unterschiedliche Grundrisse. Damit war Horns These, den Nutzer_in als Finalist_in ernst zu nehmen beeindruckend bestätigt.[2] Gleichzeitig zeigt sich, dass (Selber) Machen andere Ergebnisse erzielt, als Reden. Hätte sich die Arbeitsgruppe mit den Antworten aus den Fragebögen zufrieden gegeben, wären die Erkenntnisse doch deutlich anders ausgefallen.

Daraus ziehe ich zwei Dinge: Die Bestätigung, dass Wohnen variabel ist und stetiger Veränderung unterliegt. Und dass nur die Nutzer_innen selber wissen oder herausfinden können, was sie brauchen und deshalb der modulare Ansatz sinnvoll ist. Für die Planung zur Nutzung der Module wäre ein digitales Tool in der heutigen Zeit naheliegend. Inspiriert von Horns Ausschneidebögen, habe ich mich dennoch für ein Bastelset aus Papier entschieden. Eines, in dem die Kisten

1_ Horn, Rudolf (2010): *Gestaltung als offenes Prinzip*. Herausgegeben von Dieter Schreiber, Berlin: form+zweck Verlag. S. 45.

2_ Ebd. S. 54ff.

dreidimensional aus Papier gebaut werden. Im Maßstab 1:10, da dieser für jeden ermöglicht, den eigenen Grundriss unkompliziert im selben Maßstab aufzuzeichnen. Dafür sprechen mehrere Gründe:
Kinder können in den Prozess der Planung mit einbezogen werden. Je nach Alter und Interesse können sie mit basteln, mit bauen oder unabhängig von der eigentlichen Planung mit den Papierkisten spielen und experimentieren. Alle können das Prinzip des Stapelns und Drehens und Kombinierens auf ihre eigene Weise begreifen. Und eigene Ideen entwickeln, wie und wo es eingesetzt werden könnte. Gleichzeitig können eigene, schon vorhandene Möbel ausgemessen, im selben Maßstab aufgezeichnet und so mit einbezogen werden. Digitale Tools sind schnell ermüdend, besonders für Kinder. Aneignung ist darüber mindestens schwieriger, die sinnliche Erfahrung ist auf das Visuelle begrenzt. Digitale Geräte werden in der Regel von einer Person bedient, während die anderen zuschauen können. So entsteht eine unnötige und hinderliche Hierarchie während der Planung. Analog können alle zusammen um den Grundriss stehen, jede_r kann etwas ausprobieren. Perspektivwechsel sind durch aktiven Platztausch möglich. Machen und Reden findet gleichzeitig statt und ergänzt sich. Zudem ist es möglich, sich dem zwischendurch zu entziehen, und trotzdem noch etwas von der Aktivität mitzubekommen, nicht ganz ausgeschlossen zu sein. Und es macht Spaß- hoffe ich. Möglicherweise wird die Planung dadurch komplizierter, mit Sicherheit dauert es länger als gewohnt. Aber vielleicht ist sich Zeit nehmen für die Dinge ja genau das, was wir brauchen, um unser Nutzungsverhalten nachhaltig zu verändern?


110

GEMEINSCHFTLICH BASTELN

AUF DEM EIGENEN GRUNDRISS

BASTELSET

Anleitung_BAU_M_ICH_Bastelset -->GEMEINSCAHFTLICH PLANEN

Mit dem Bastelset von BAU_M_ICH kannst du mit allen Menschen, die mit dir zusammen wohnen, planen, wo und wie ihr es benutzen wollt.

Dazu braucht ihr:

1. BAU_M_ICH Bastelbögen, auf dickerem Papier ausgedruckt
2. Schere
3. Klebestift
4. Zahnstocher eigenen sich gut um Füße oder Beine zu simulieren wenn ihr die nicht alle ausschneiden und falten wollt
5. Washitape um Teile lösbar miteinander zu verbinden

Wenn es euch Spaß macht und ihr schon in Miniatur Details ausarbeiten oder ausprobieren wollt:

6. dünne Schnur, z.B. dickeres Nähgarn
7. Nähnadel um die dünne Schnur einzufädeln
8. Prickelnadel, Stecknadel, oder Nähnadel um die Löcher zu stechen
9. farbige Stifte

für euren Grundriss

10. Klebeband (am Besten eines das sich einfach wieder lösen lässt wie washitape) oder Stift
11. Grundriss und Zollstock
12. Geodreieck oder Lineal

EIGENER GRUNDRISS

Entweder besitzt ihr einen Grundriss, z.B. aus dem Mietvertrag, oder ihr messt selber nach. Der Bastelbogen ist im Maßstab 1:10 daher solltet ihr euren Grundriss auch in dem Maßstab tapen oder aufzeichnen. Das bedeutet, jeder Zentimeter den ihr messt, wird beim Bastelset zu einem Millimeter. Ist der Flur in Realität also 95cm breit, tapet ihr ihn 95mm (= 9,5cm) breit.
Das ganze macht ihr z.B. auf eurem Küchentisch, auf dem Fußboden oder auf einem großen Bogen Papier. Das Papier hat den Vorteil, dass ihr eure Planung unterbrechen und später weiter führen könnt. In jedem Fall solltet ihr darauf achten dass ihr den Grundriss so platziert, dass ihr gut drum herum passt, jede_r dran kommt, und jede_r auch mal die Perspektive wechseln kann.

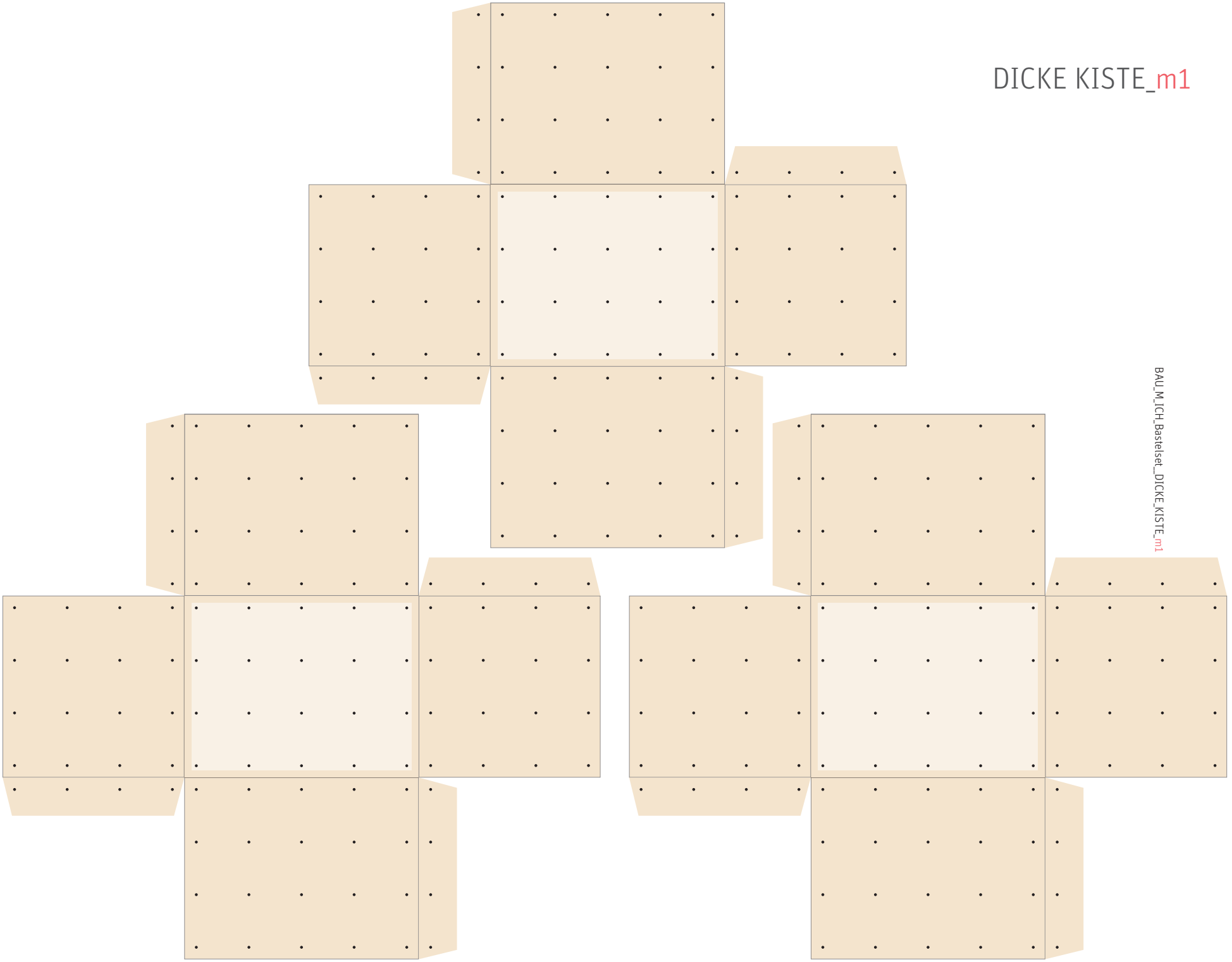
BASTELSET

Schneidet die Vorlagen an den Außenlinien aus. Dann stecht die schwarzen Punkte zu Löchern aus. Alle schwarzen Punkte sollen Löcher darstekllen. Benutzt dazu eine (Pinn-, Steck)Nadel oder einen Pricker, nehmt was ihr habt.
Entlang der innenliegenden Linien wird gefaltet. Die hellen Flächen unter dem Kistenboden kennzeichen einen Klebebereich. Auf die helle Fläche klebt ihr die ausgeschnittene dunkle Bodenfläche. So könnt ihr die Stapelbarkeit auch in Papierform simulieren. Dasselbe gilt für die Klötzer unter den Deckeln. Wenn euch das zu aufwendig ist, könnt ihr das aber auch weglassen. Bei den Tischplatten könnt ihr euch an den gestrichelten Linien für die Länge orientieren. Entweder habt ihr schon genaue Vorstellungen von der Plattengröße oder ihr könnt euch an mögliche Längen durch Falten oder Abschneiden annähern. Füße, Beine und Leisten könnt ihr auch aus Graupappe oder anderem etwas dickerem Material ausschneiden, dann könnt ihr einfacher zB. Platten drauflegen zum Ausprobieren. Befestigen könnt ihr alles gut mit washitape, das lässt sich dann für den nächsten Versuch auch einfach wieder lösen.
Ihr braucht vielleicht nicht alle Kisten oder mehr dicke oder mehr dünne als in den Vorlagen vorhanden. Was ihr nicht braucht, lasst ihr weg. Was ihr mehr braucht, druckt ihr entweder nach oder benutzt die Vorlagen, die ihr habt, als Schablonen. Am Ende klebt ihr die Objekte mit Hilfe der weißen Klebeflächen zusammen, so wie ihr es aus unzähligen Bastelbögen kennt. Mit dem Garn könnt ihr Griffe anbringen. Vielleicht könnt ihr dünnes Gummiband sogar so spannen, dass ihr was dahinterklemmen könnt? Was fällt euch noch mit der Schnur ein?

Wenn ihr nicht bis ins letzte Detail planen wollt, könnt ihr Löcher und Schnüre auch weglassen. Dann klebt ihr einfach nur die Kisten zusammen. Statt Füße und Räder aus Papier zu bauen, könnt ihr die Zahnstocher nutzen. Die könnt ihr mit der Spitze durch einen schwarzen Punkt pieken und auf der anderen Seite in der Länge abschneiden, in der ihr die Füße braucht. So könnt ihr auch direkt unterschiedliche Längen ausprobieren. Nun könnt ihr losplanen: Braucht ihr Kisten auf Rädern, in denen ihr Spielzeug, Bücher, Lego und was sonst so rumliegt, schnell aufräumen könnt? Oder mit denen Klamotten vom Wäscheständer zur Kommode gefahren werden können? Eine Sitzbank im Flur in der Mützen, Hausschuhe und alles Zeug, was sonst keinen Platz hat, untergebracht werden können? Ein Plattenregal im Wohnzimmer? Einen mitwachsenden Kleiderschrank für alle? In dem jede_r an die eigene Kleidung drankommt? Und was noch tragbar, aber nicht mehr frisch ist, wird an Haken an der Seite aufgehängt? Eine Bastelecke in der Küche? Hocker mit Stauraum? Geschwistertrennregal fürs Kinderzimmer? Mit Tisch auf jeder Seite? Ein Bücherregal mit gemütlichem Leseplatz? Einen mitwachsenenden Schreibtisch? Stauraum zum unters Bett rollen? Einen Experimentierwagen? Oder einfach einen Nachttisch auf Rollen?

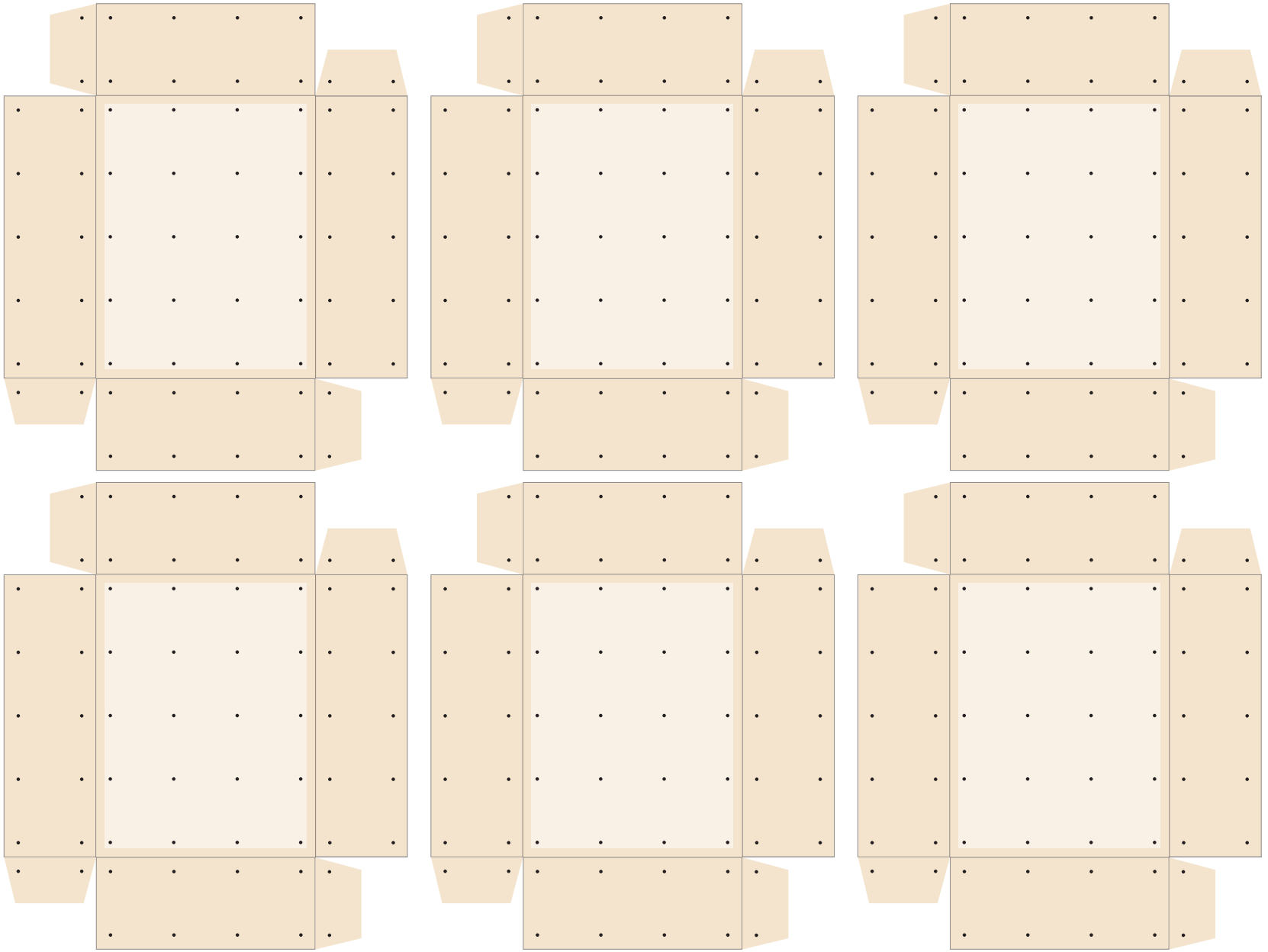
Was steckt in euren dicken Kisten?
Wenn ihr ausprobieren wollt, wer von euch woran kommt, oder wie die Höhen und Längen, die ihr baut, generell zu euch passen, dann könnt ihr euch aus Papier dazu basteln. Dazu braucht ihr eure Körpergröße, zB. 160cm (=1,60m). Schneidet die Menschen aus, die etwa euren Größen entsprechen. Als Schablone benutzt könnt ihr euch auch mehrfach ausschneiden und mal hinsezten, hinstellen oder hinlegen. Oder durchlaufen. Probiert verschiedene Sachen aus und macht Fotos, um später noch vergleichen zu können.
Viel Spaß!

DICKE KISTE_m1



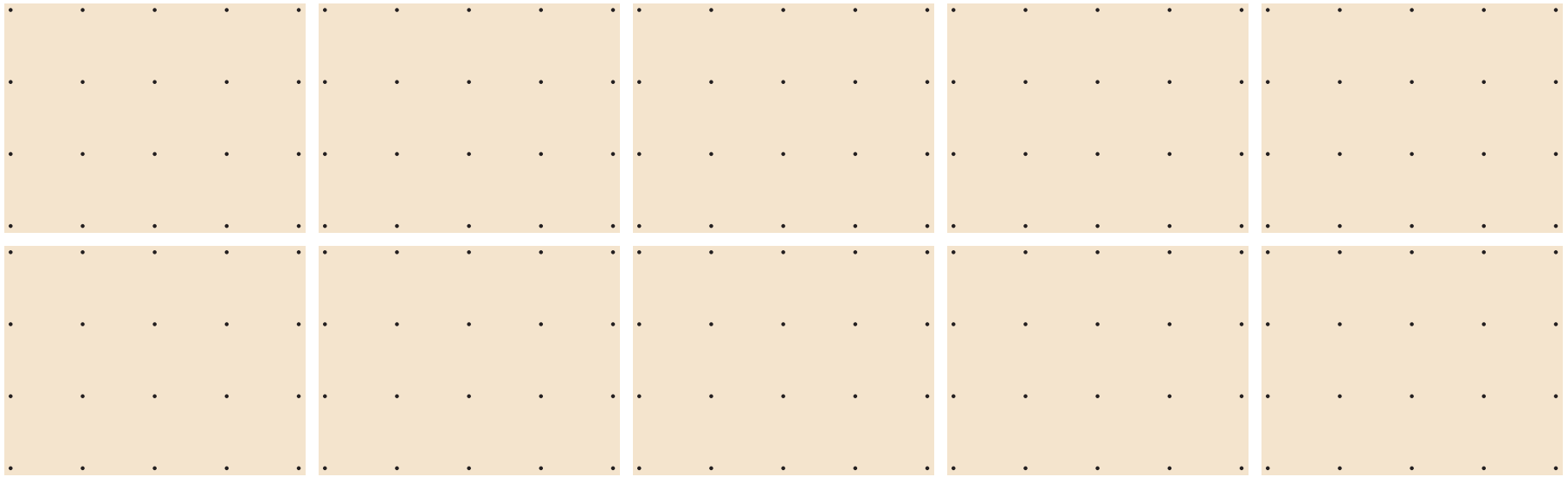
BAU_M_ICH_Bastelset_DICKE_KISTE_m1

DÜNNE KISTE_m2



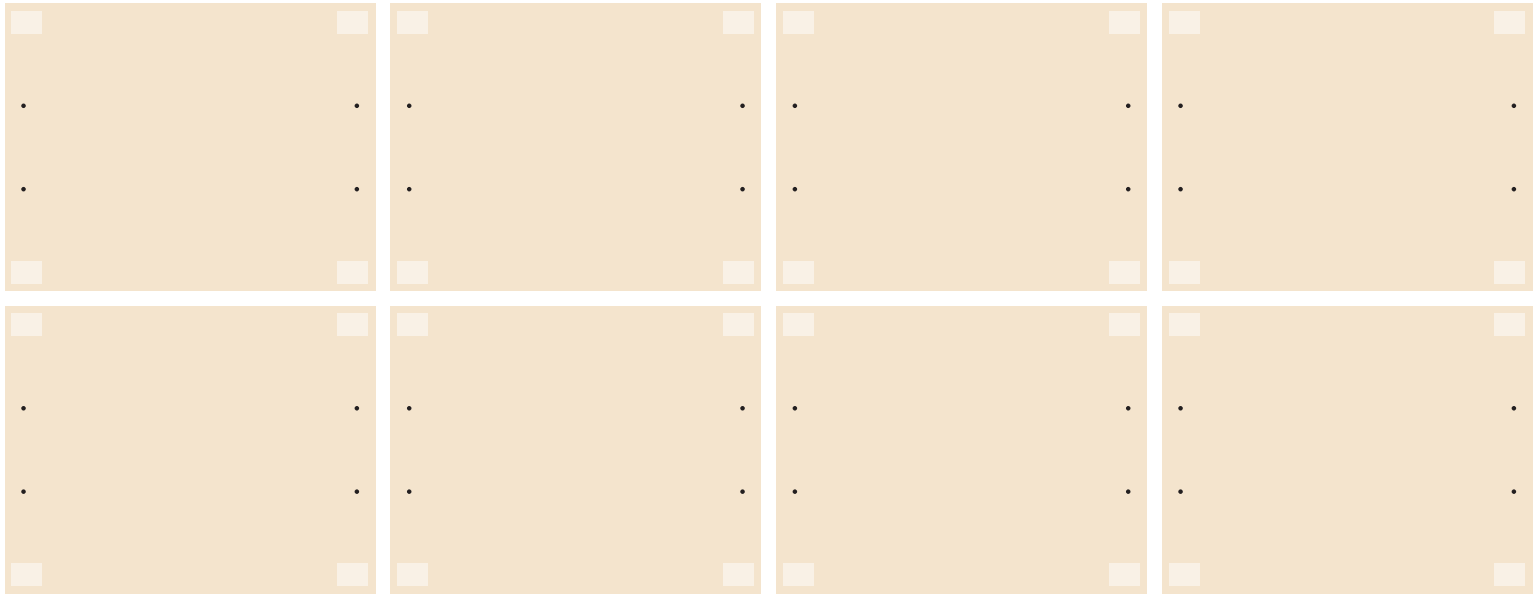
Erweiterungen_DECKEL_e4 und BÖDEN

Böden

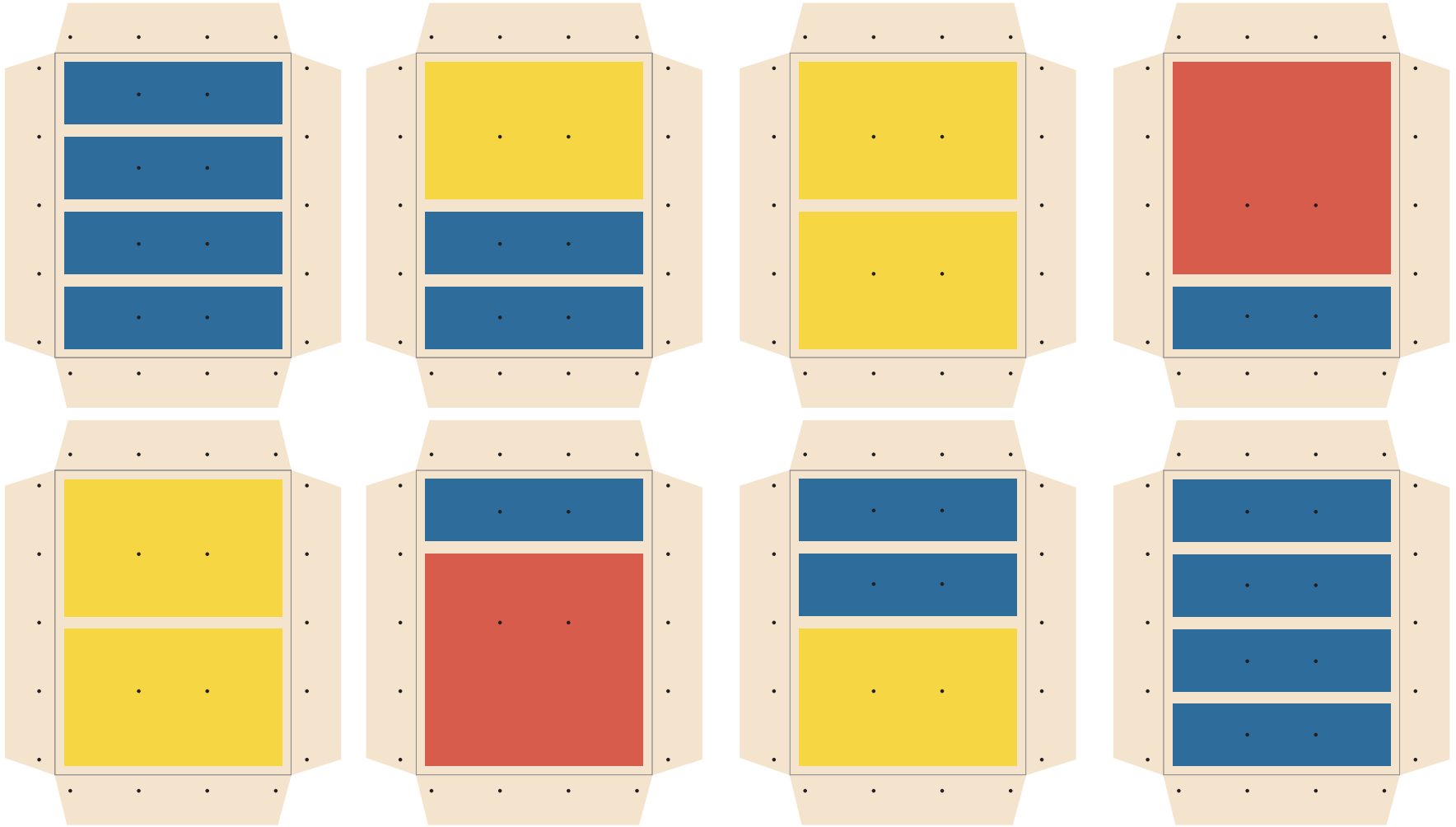


Stoppklötze

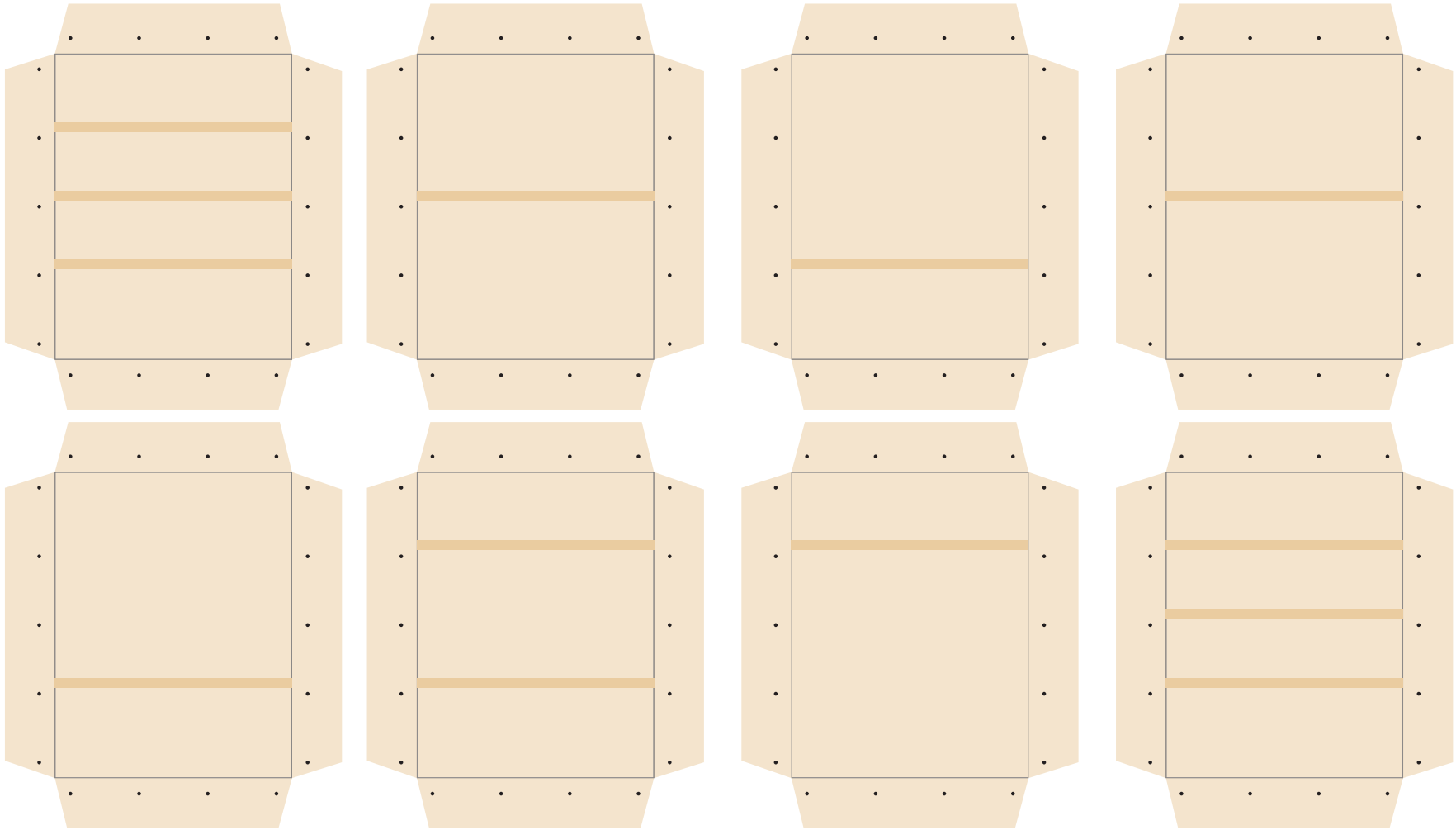
Deckel



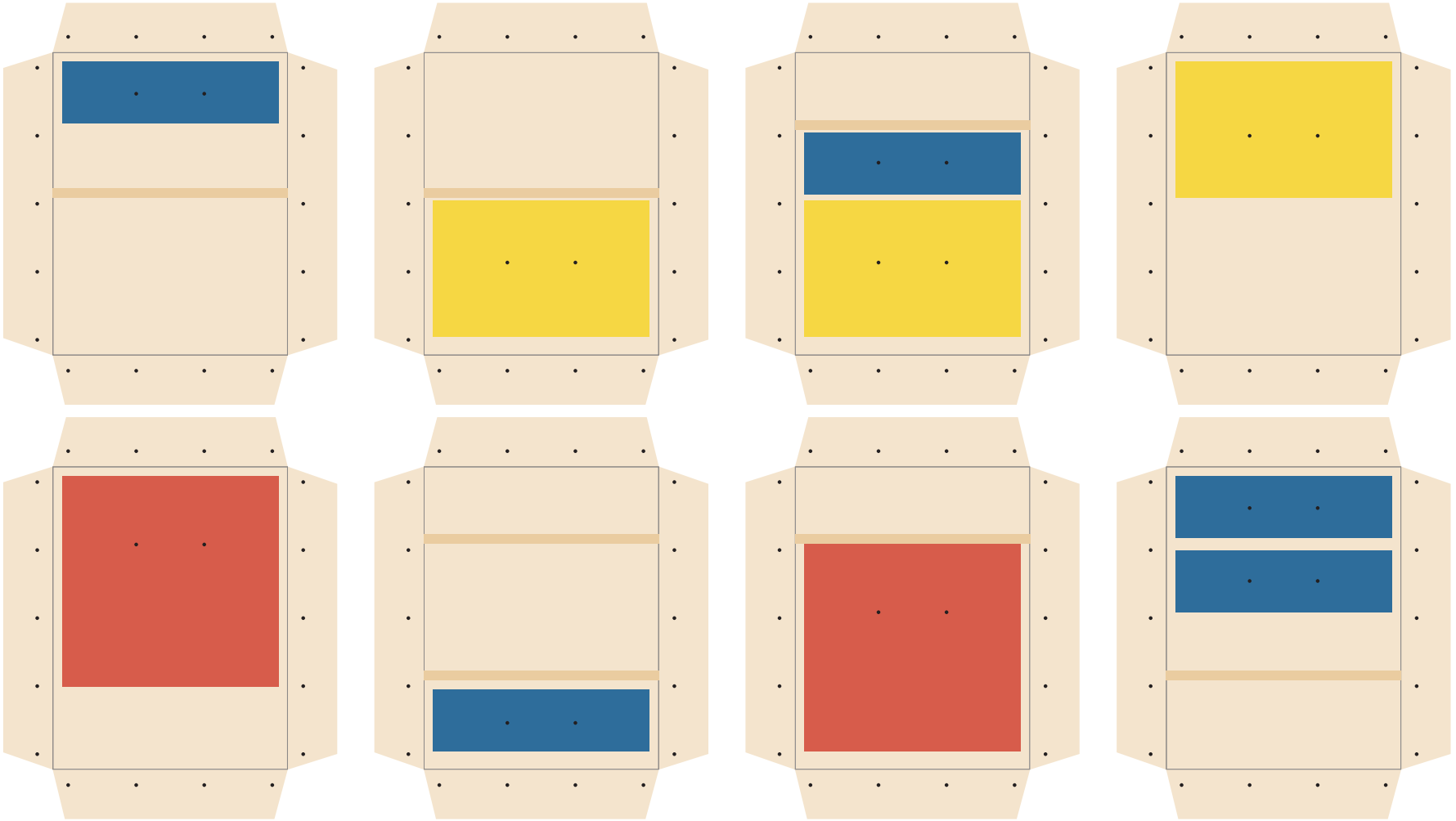
Erweiterungen_SCHUBKÄSTEN_SCHMAL_e1OB1



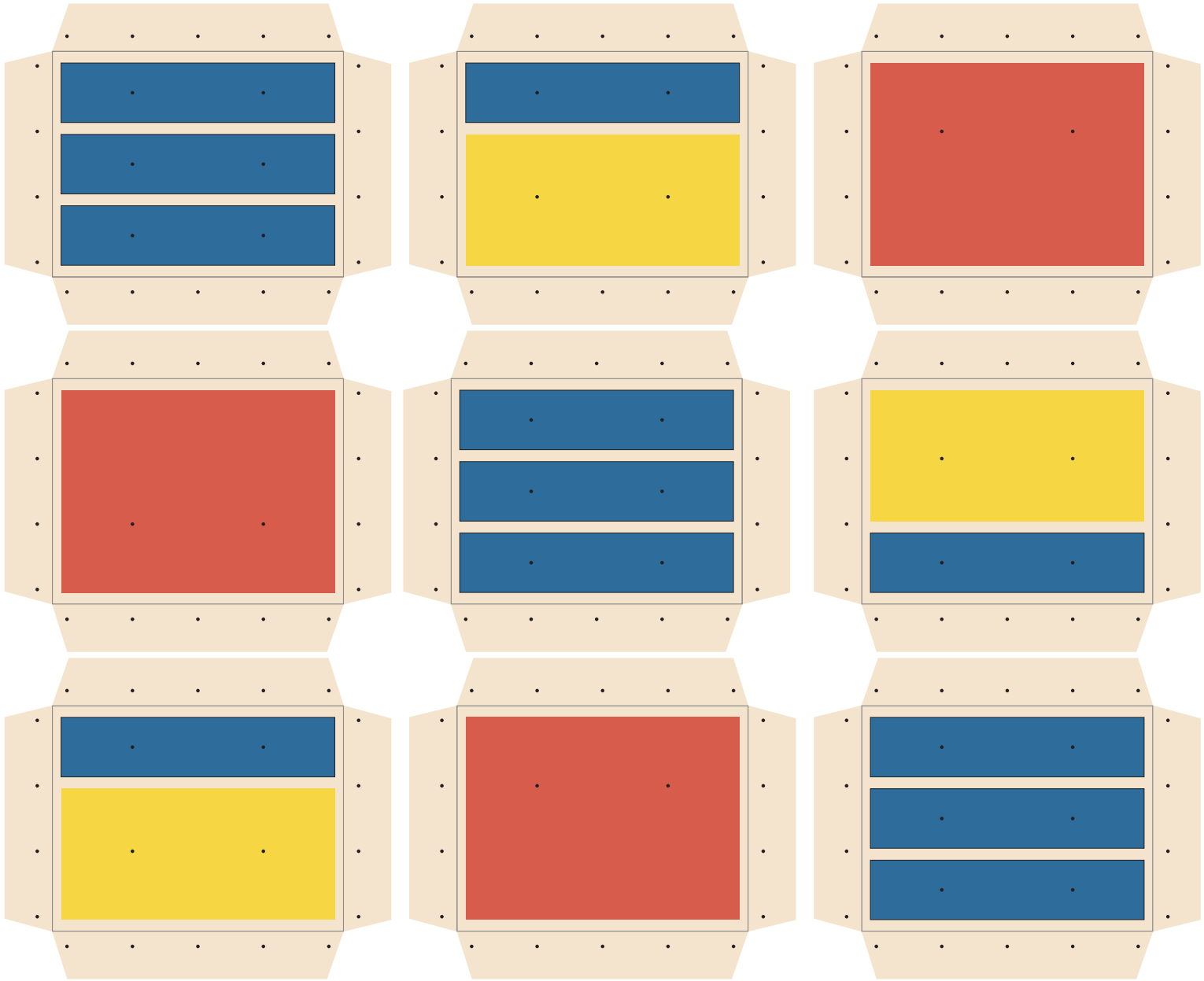
Erweiterungen_REGALBÖDEN_SCHMAL_e1OC12



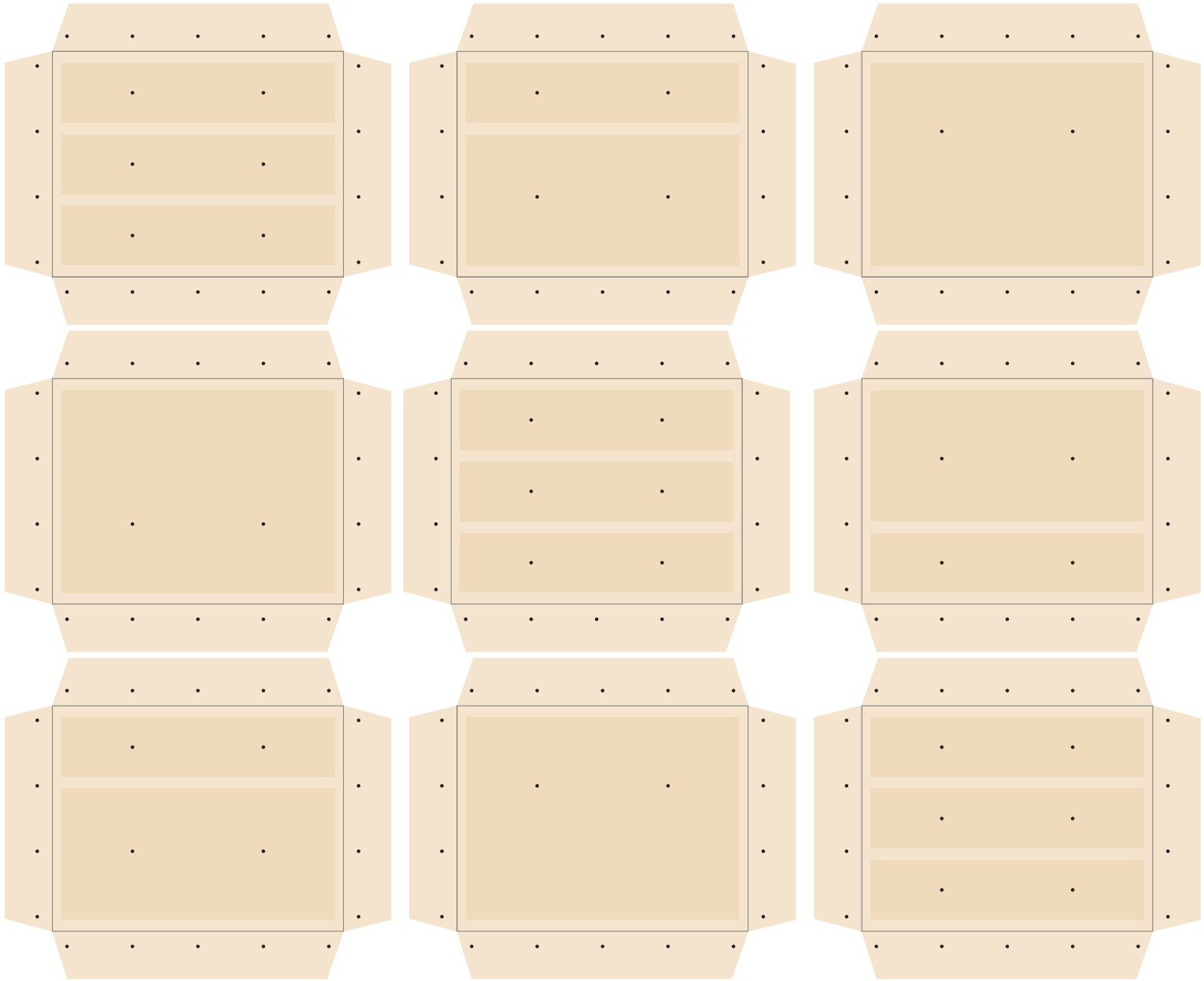
Erweiterungen_REGALBÖDEN UND SCHUBKÄSTEN_SCHMAL _e1OB1_e1OC3



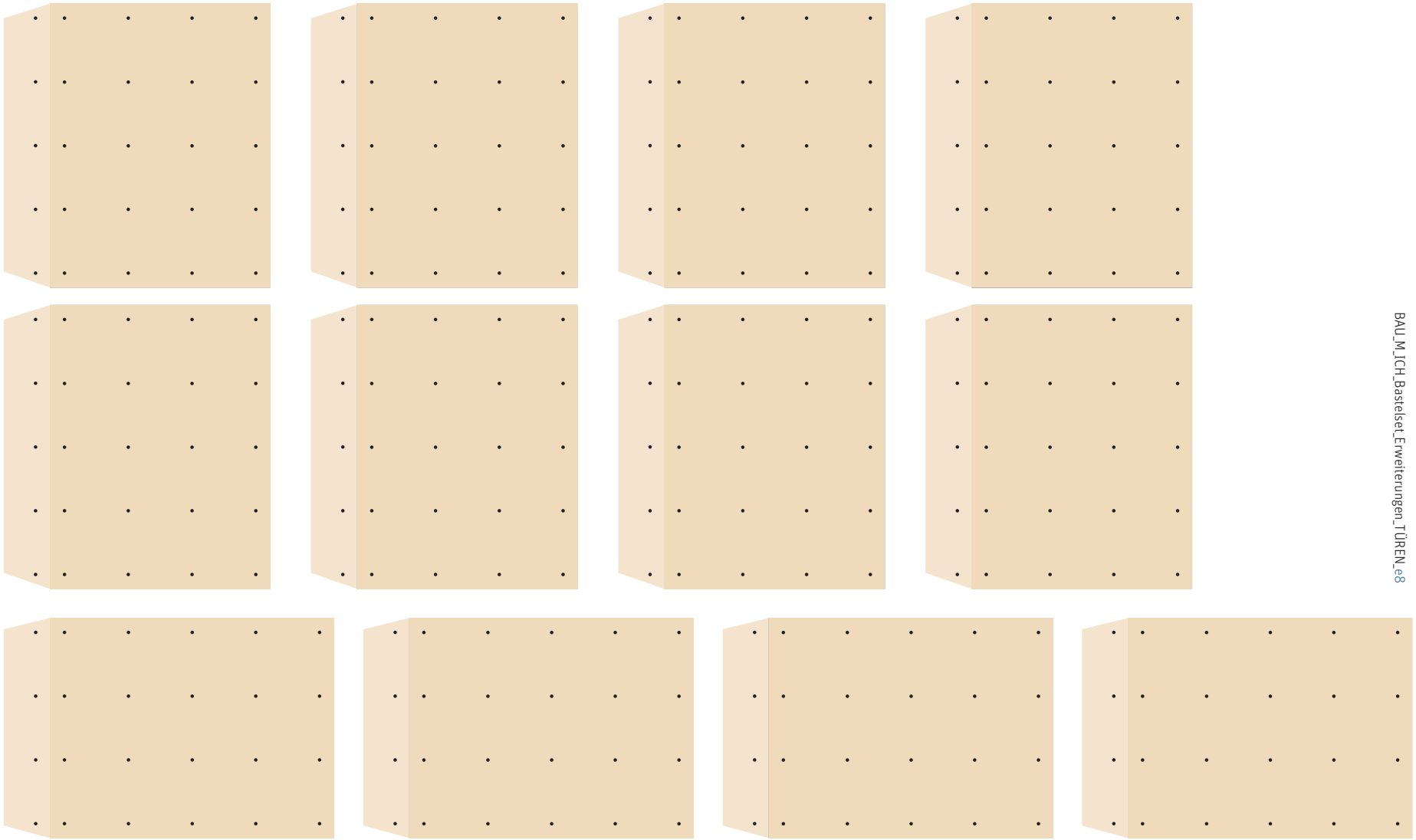
Erweiterungen_SCHUBKÄSTEN_BREIT _e1OB2



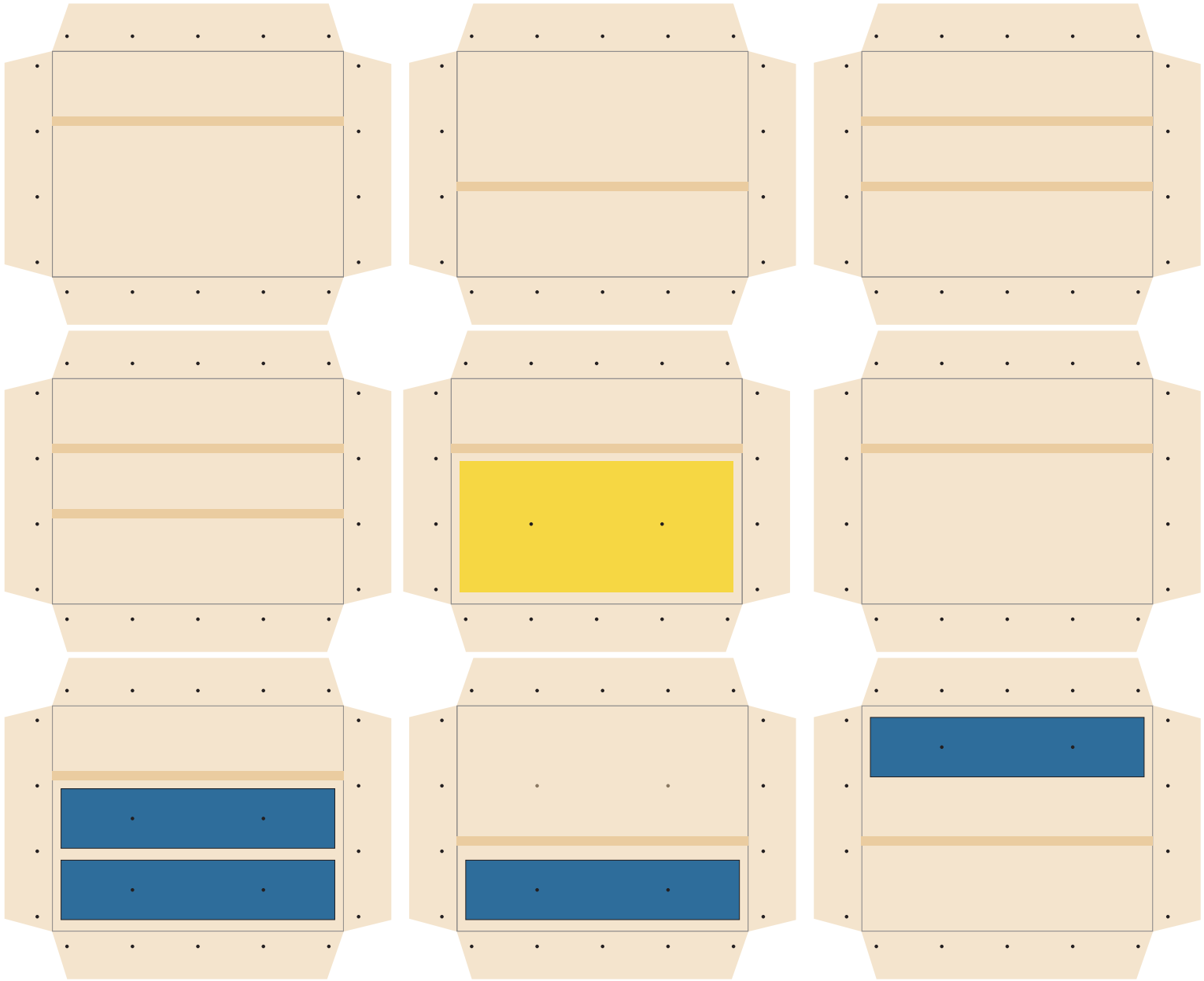
Erweiterungen_SCHUBKÄSTEN_BREIT _e10B2



Erweiterungen_TÜREN_e8

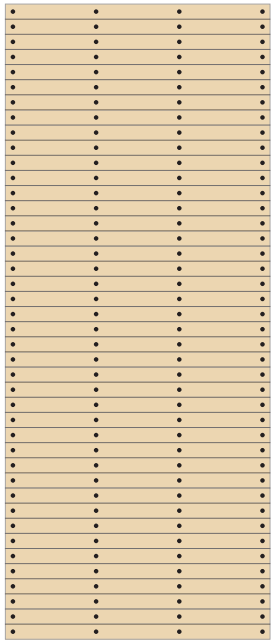


Erweiterungen_REGALBÖDEN UND SCHUBKÄSTEN_BREIT _e1OB2_e1OC1

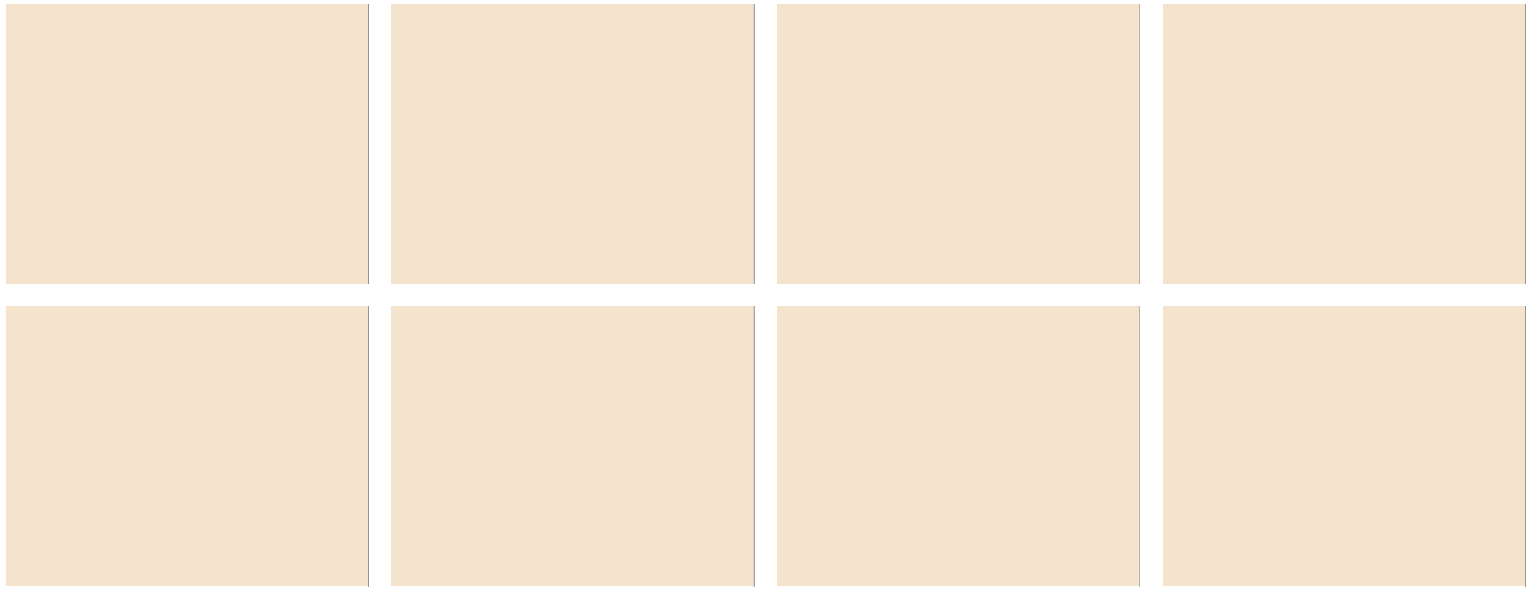


Erweiterungen_REGALBÖDEN_e10C1_e10C3

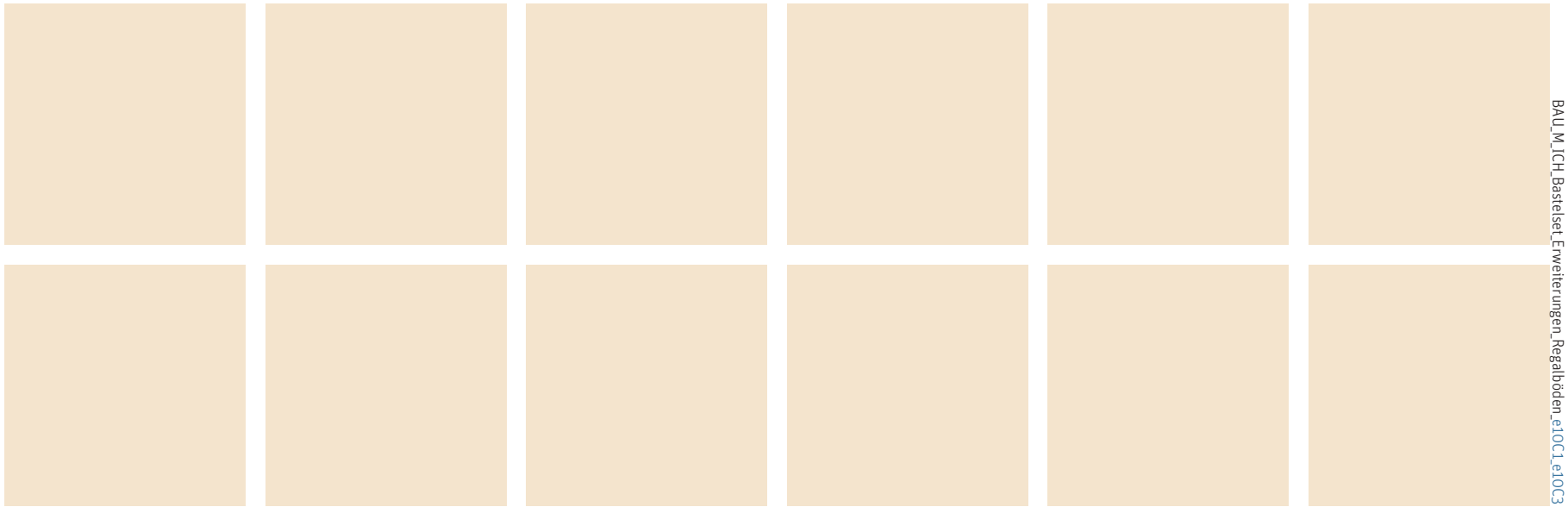
Schub- und Kippleisten



Regalböden lang

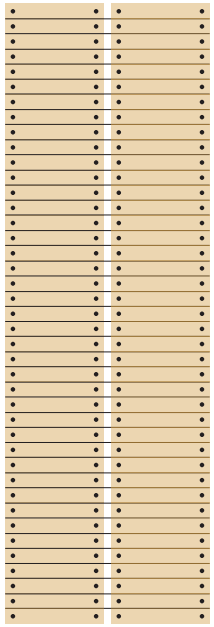


Regalböden kurz

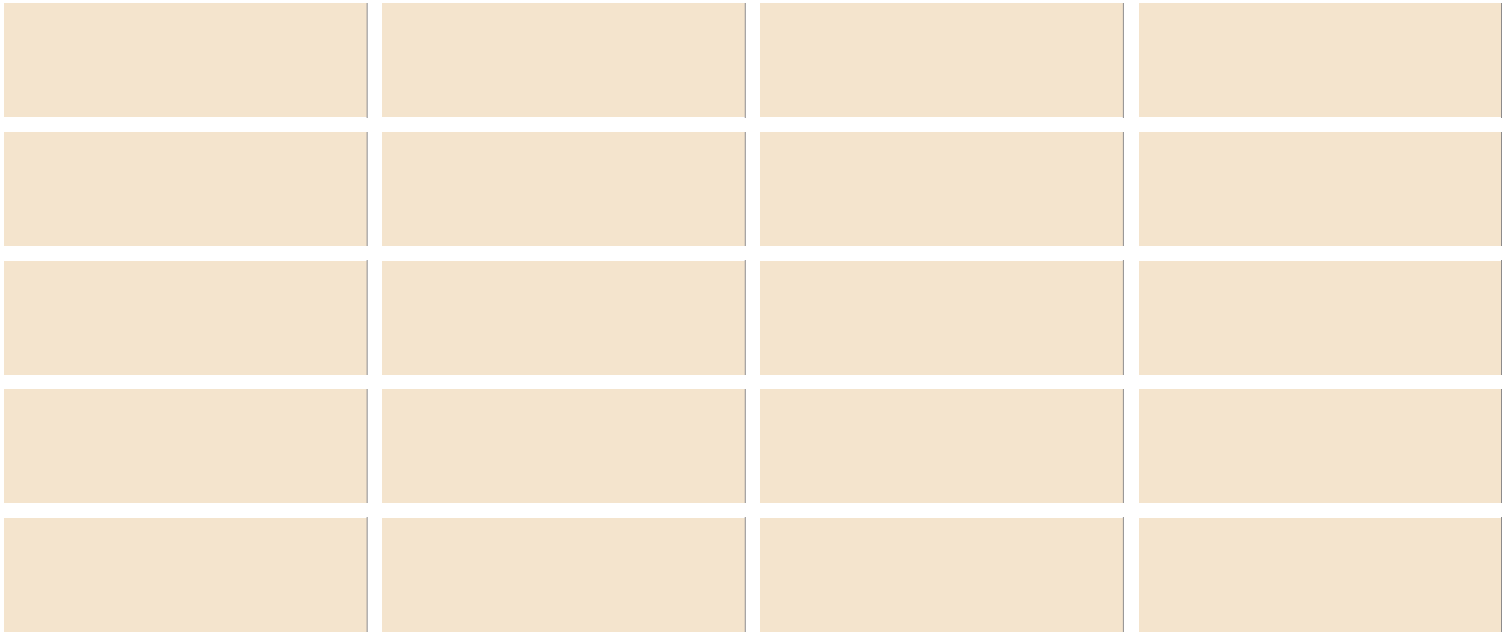


Erweiterungen_Regalböden_e10C2_e10C4

Regalbodenleisten

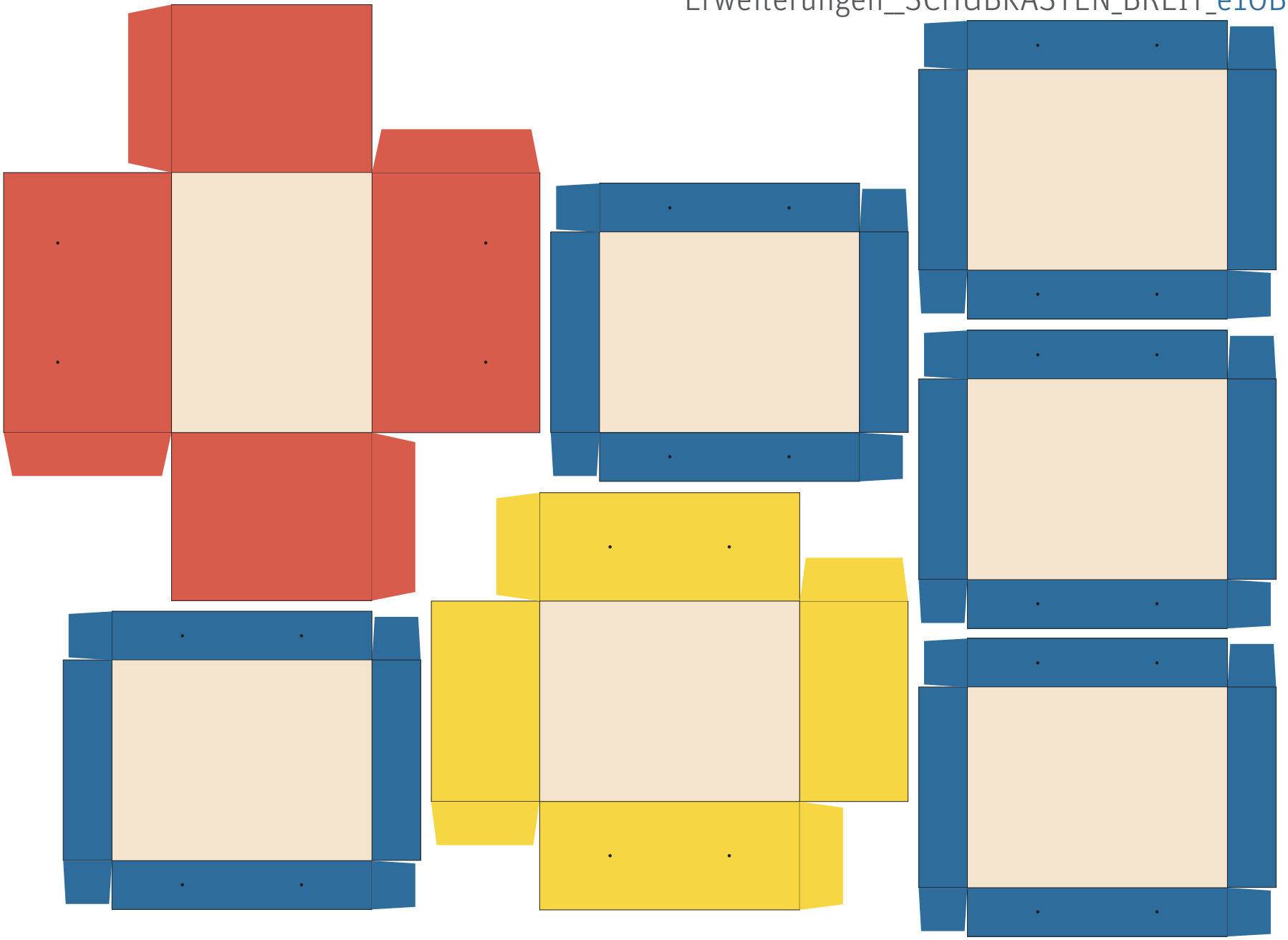


Regalböden lang

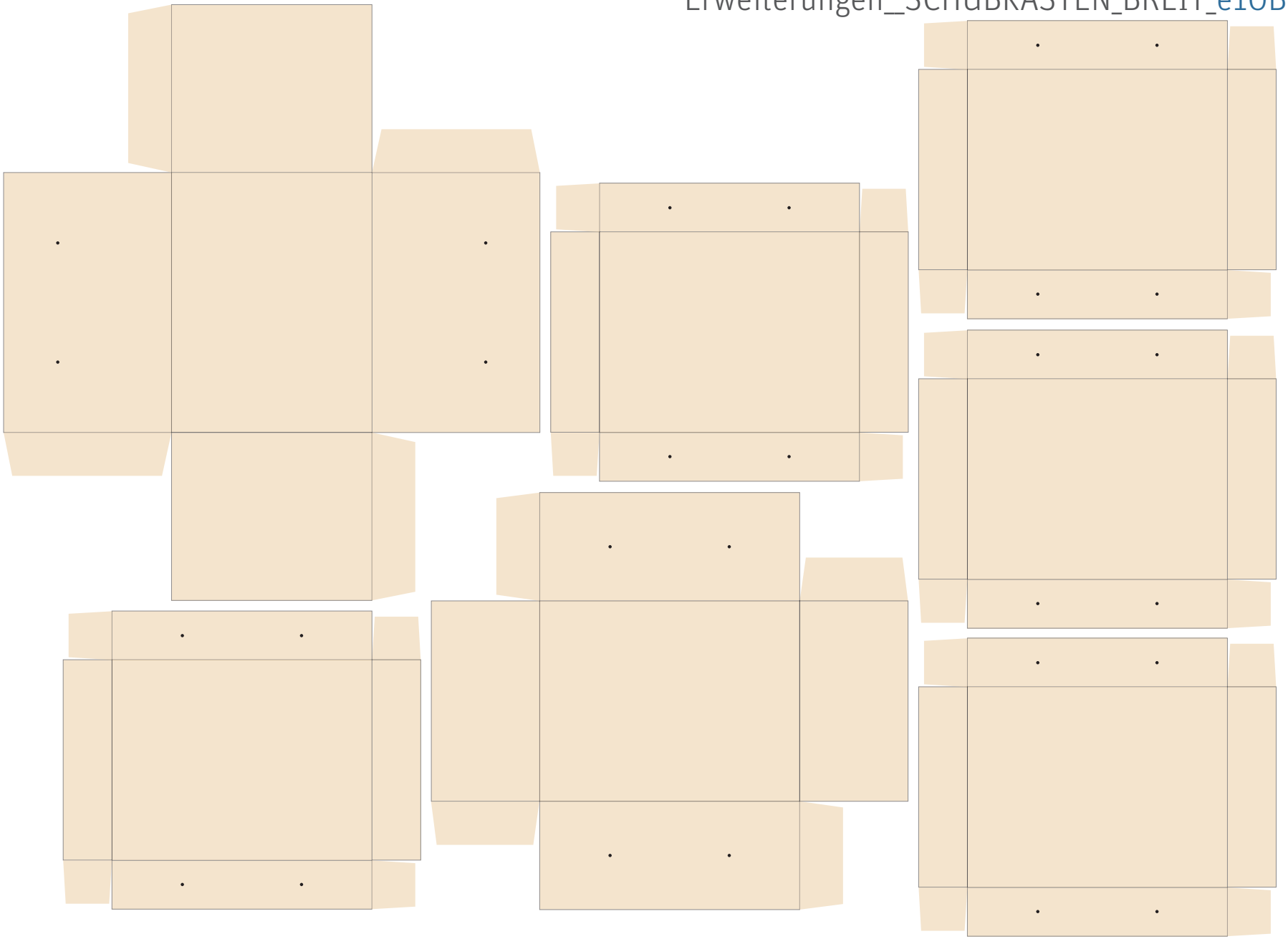


Regalböden kurz

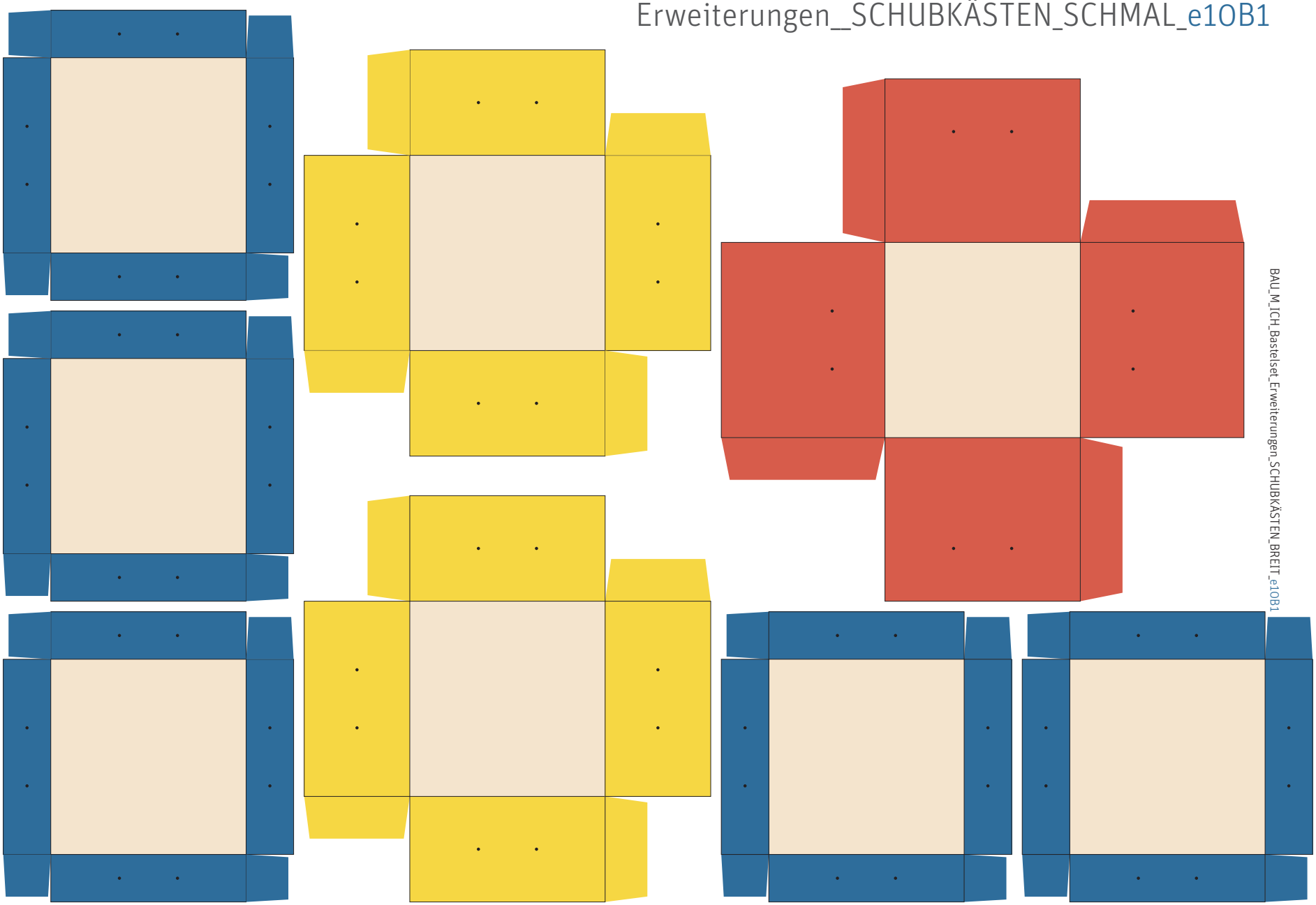
Erweiterungen_SCHUBKÄSTEN_BREIT_e10B2



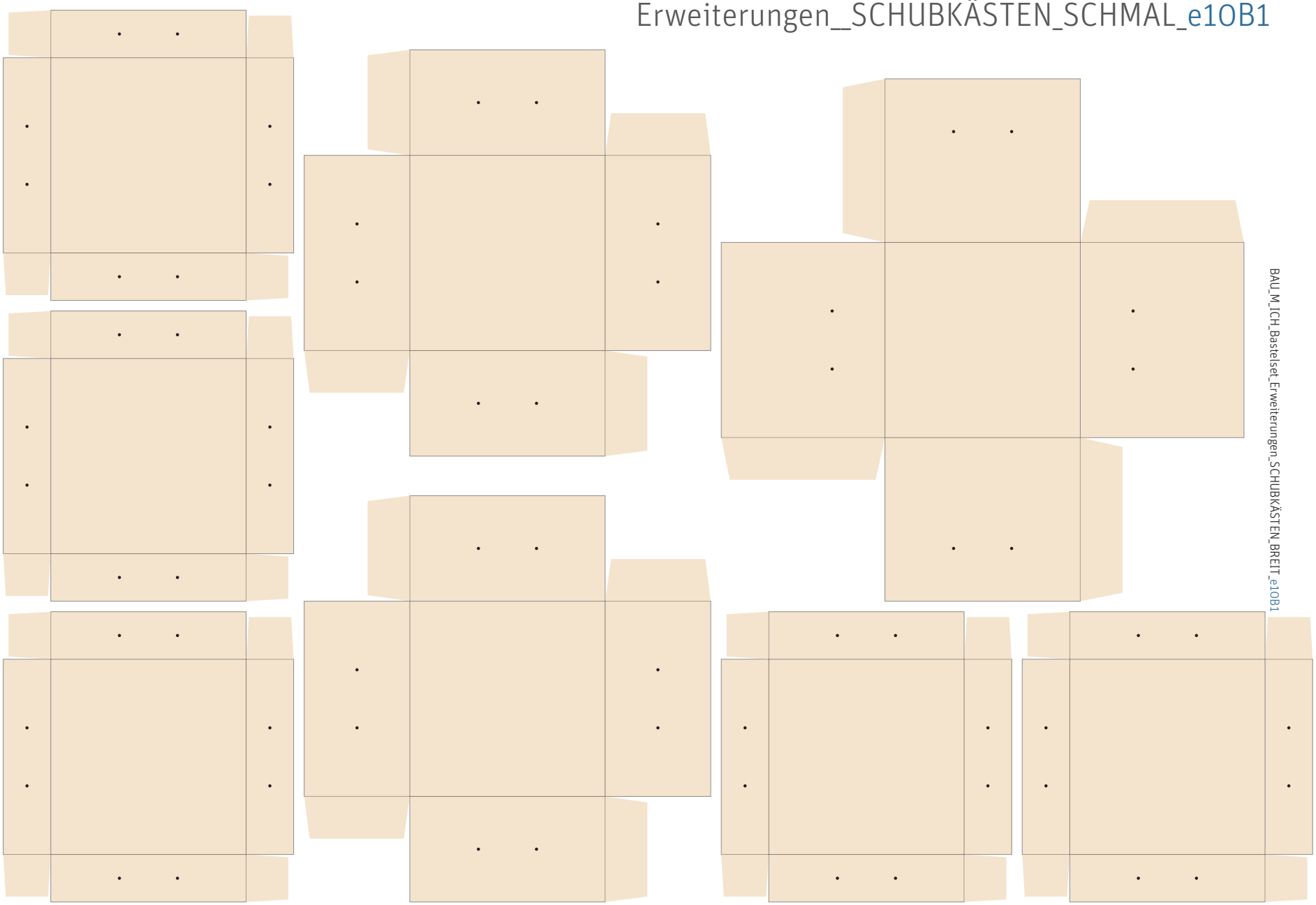
Erweiterungen_SCHUBKÄSTEN_BREIT_e10B2



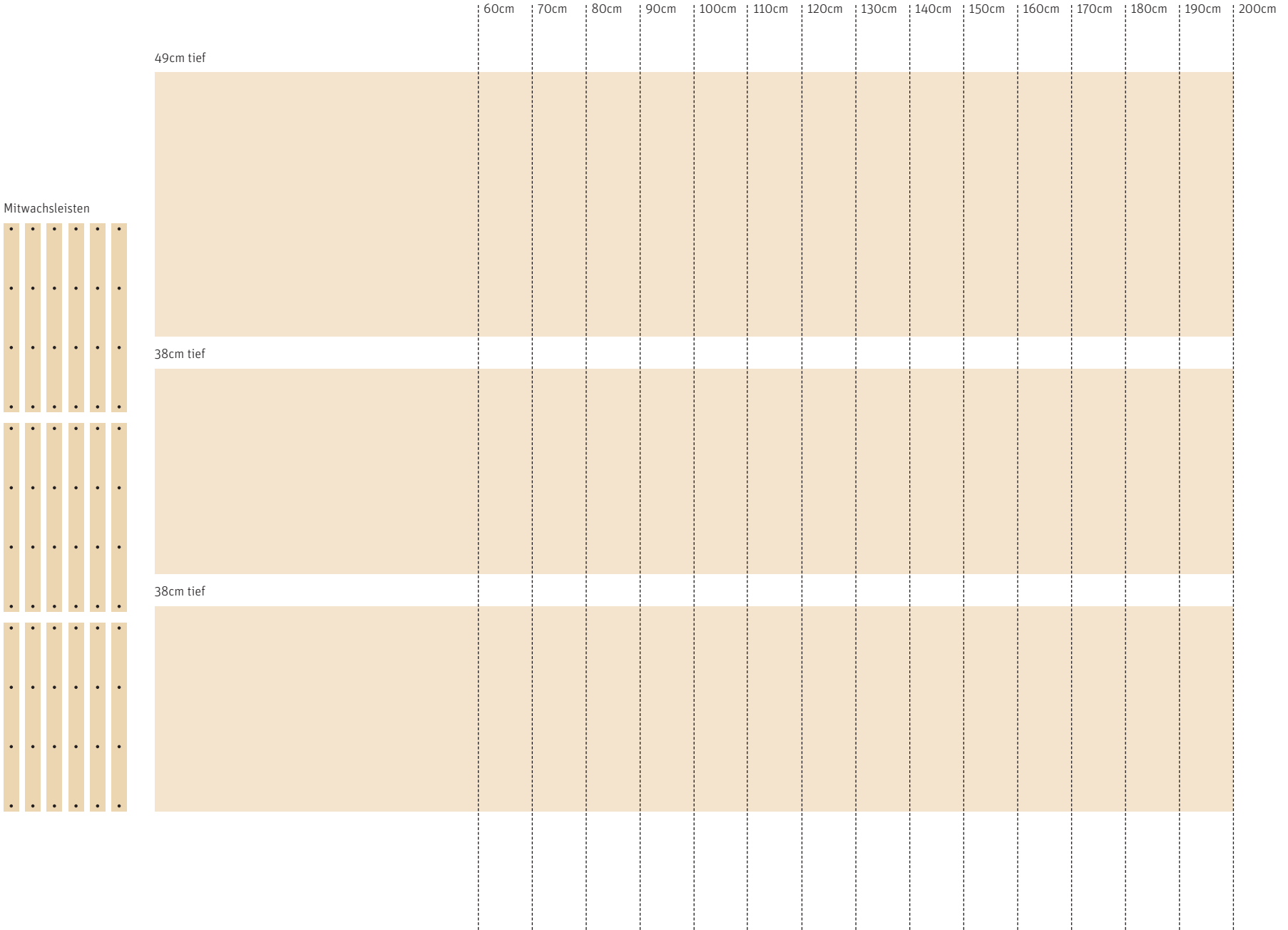
Erweiterungen_SCHUBKÄSTEN_SCHMAL_e1OB1

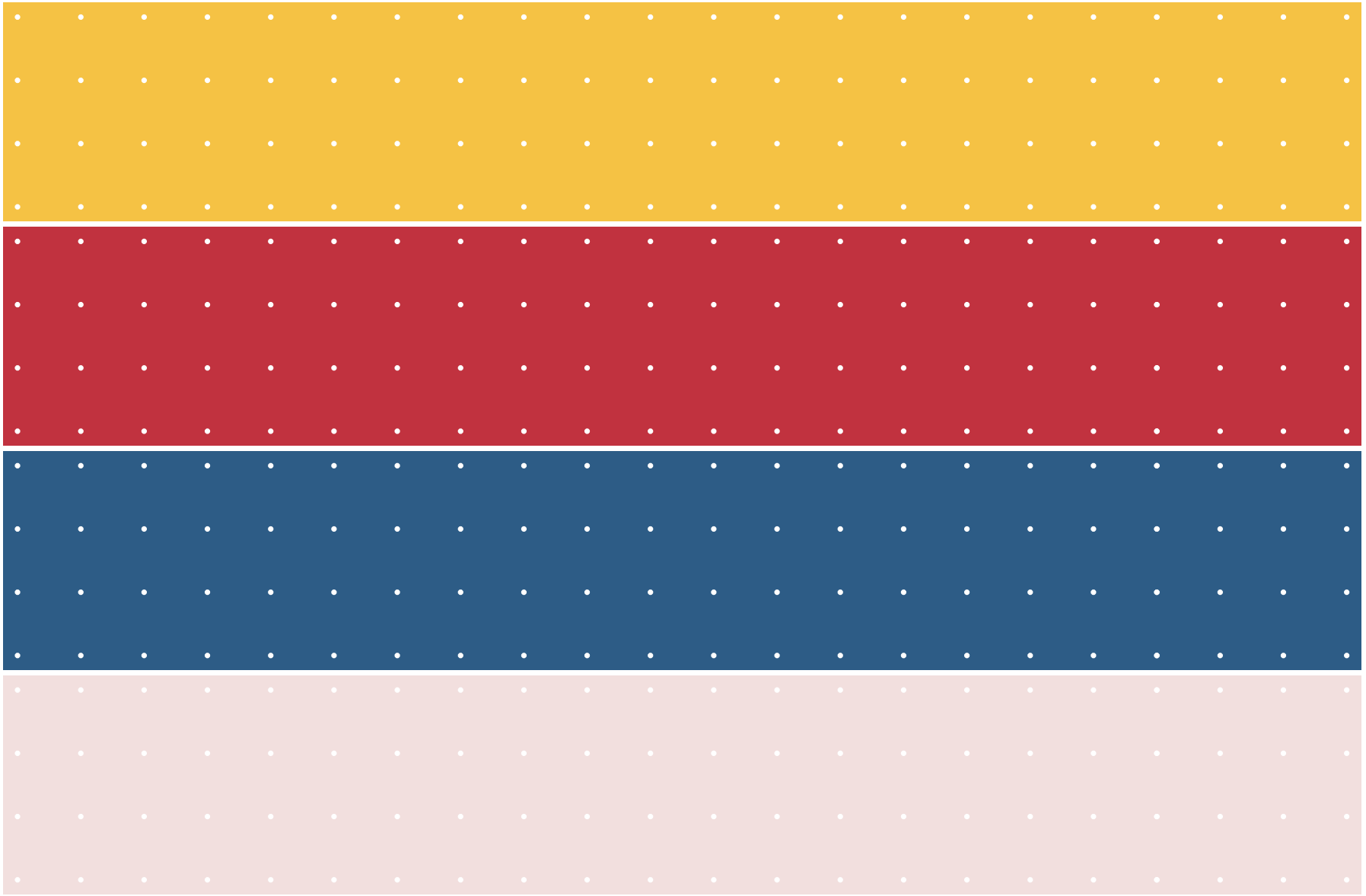


Erweiterungen_SCHUBKÄSTEN_SCHMAL_e1OB1

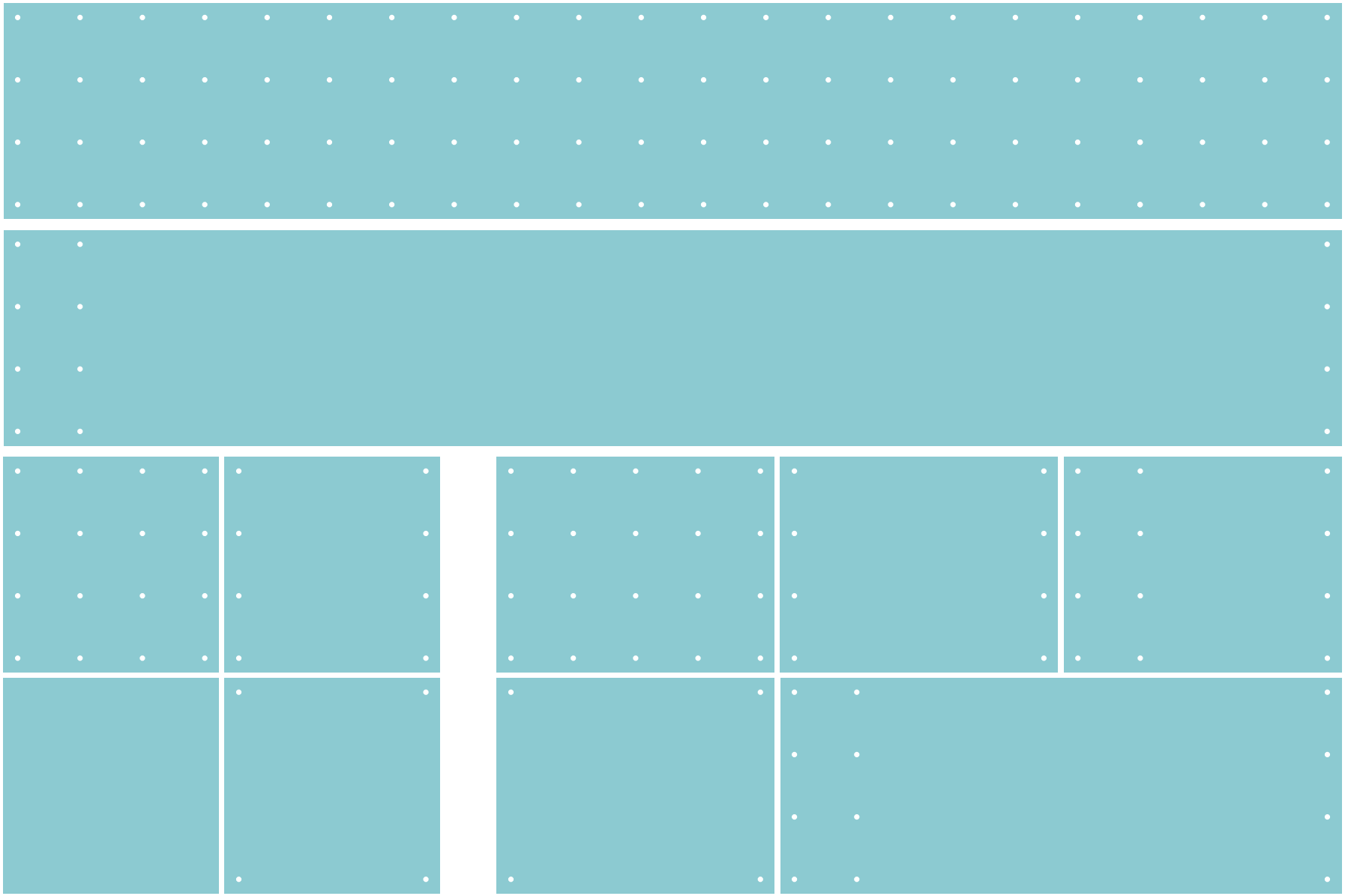


Erweiterungen_(TISCH-)PLATTEN_e11

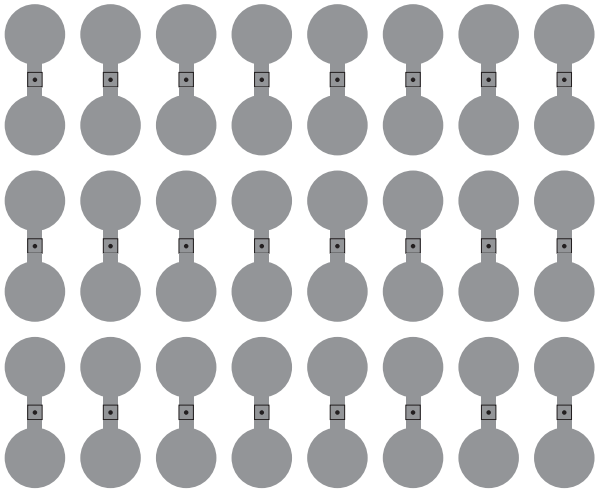


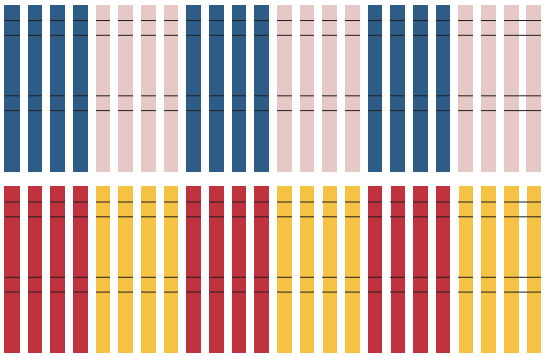


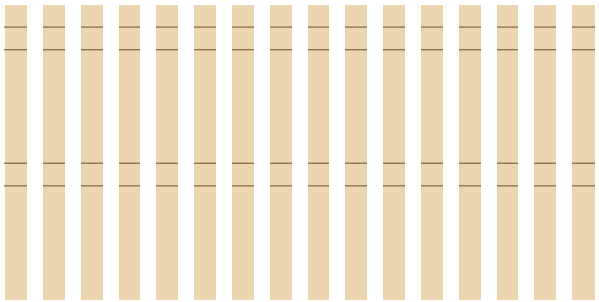
Erweiterungen_(SITZ-)KISSEN_e8

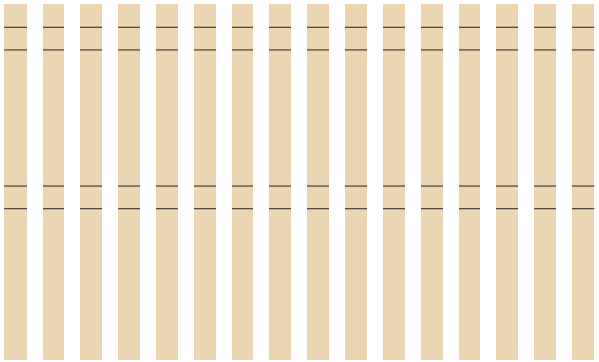


Erweiterungen_FÜSSE_e6_RÄDER_e4_Verbindungsmittel_LOCHLEISTEN_X_12345

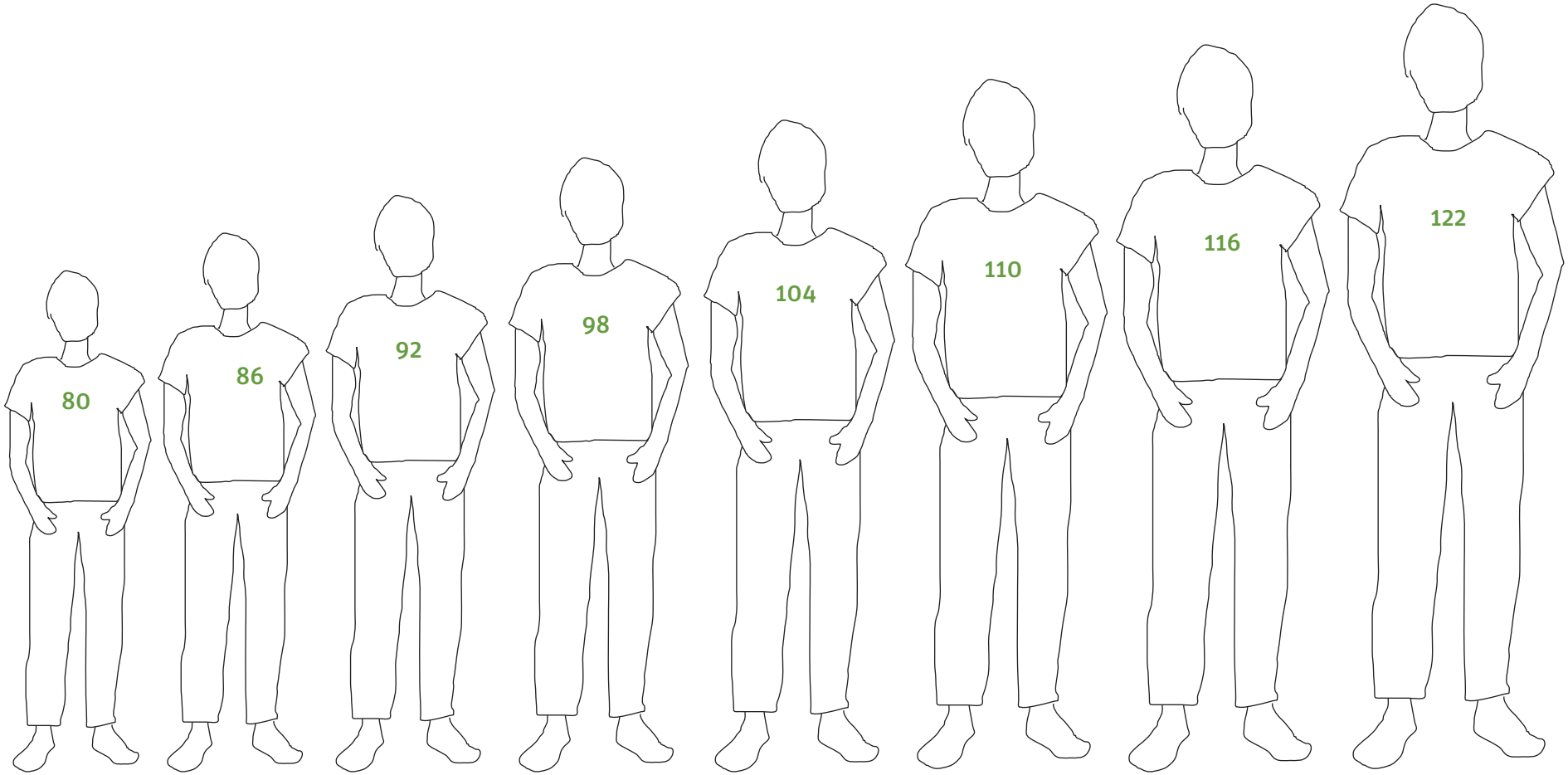




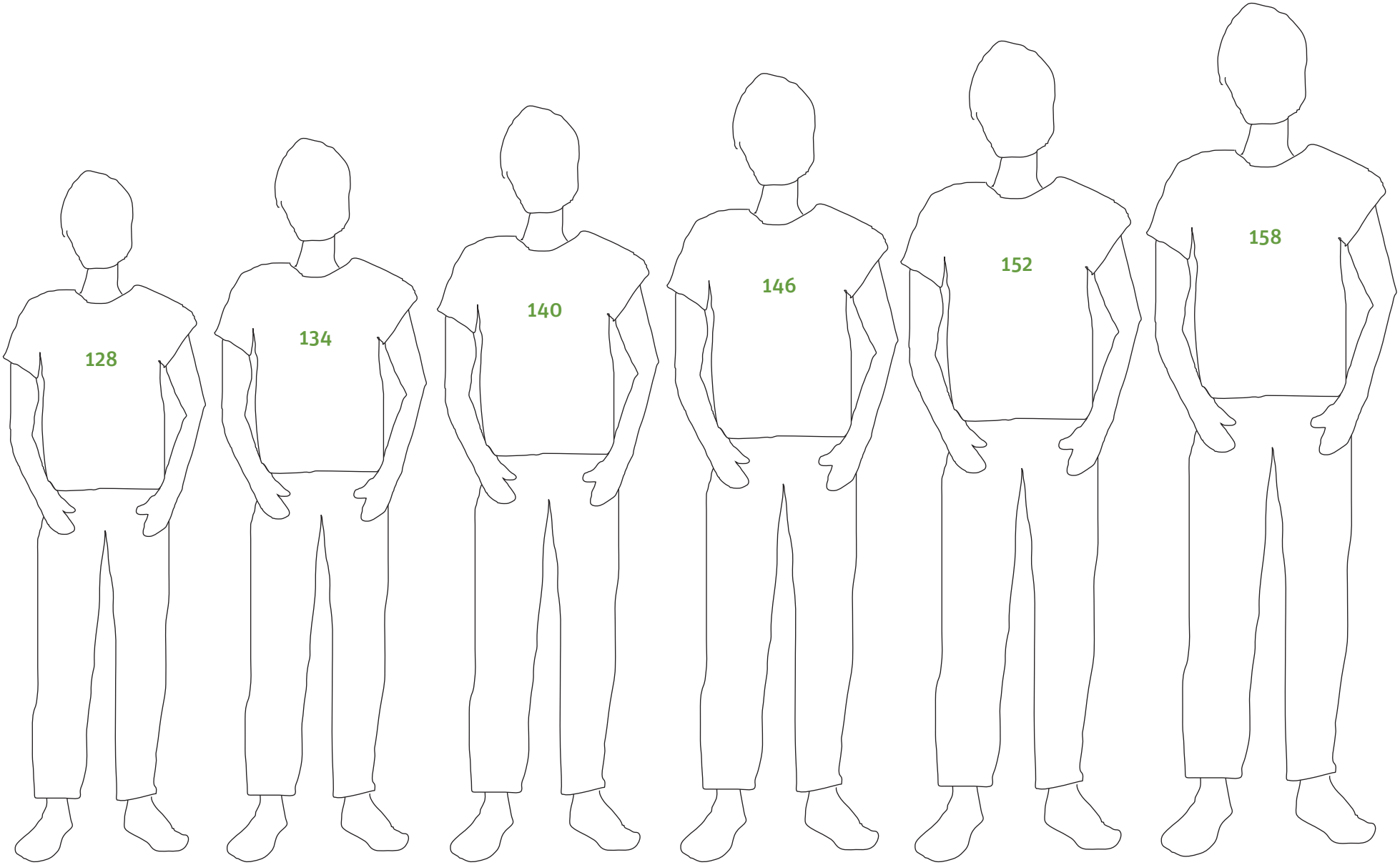




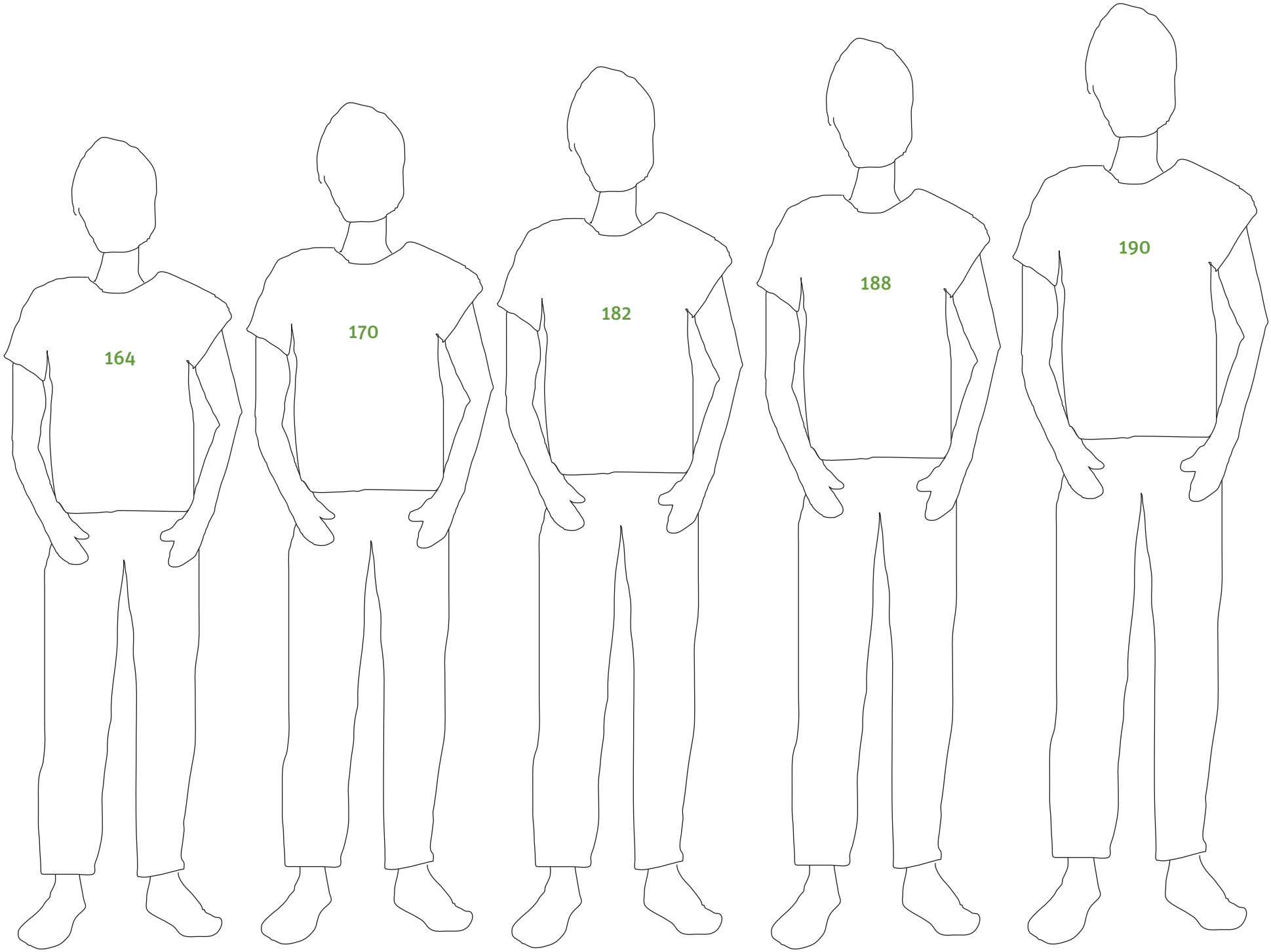
MENSCHEN IN VERSCHIEDENEN GRÖßEN



Menschen in verschiedenen Größen_ Die Zahl auf dem T-Shirt entspricht der Körpergröße in cm



Menschen in verschiedenen Größen_ Die Zahl auf dem T-Shirt entspricht der Körpergröße in cm



Menschen in verschiedenen Größen_ Die Zahl auf dem T-Shirt entspricht der Körpergröße in cm